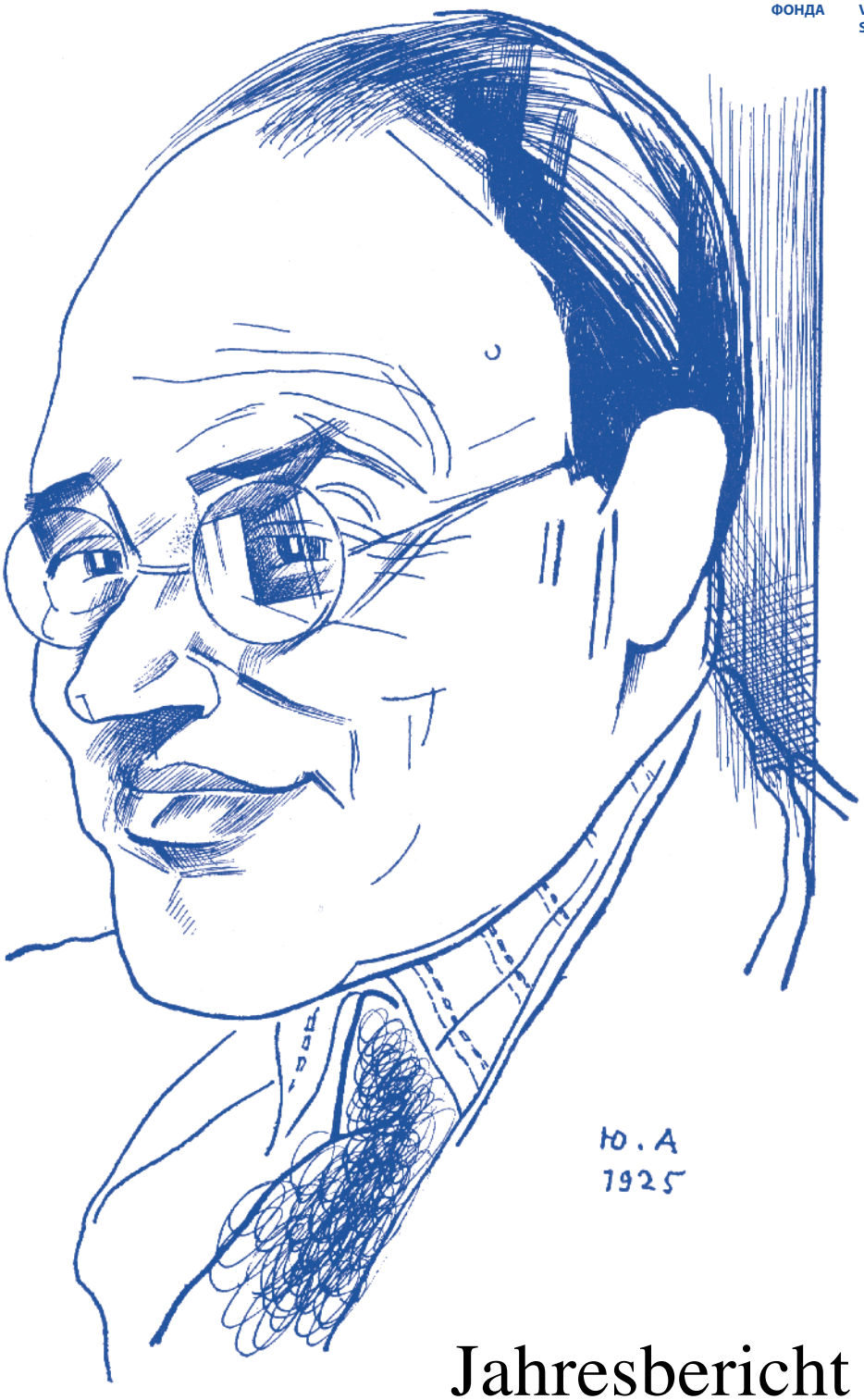
Tolstoi-Bibliothek

РУССКАЯ БИБЛИОТЕКА ТОЛСТОВСКОГО ФОНДА

Russische Bibliothek Kulturelle Veranstaltungen Sozialberatung



Jahresbericht 2011

Tolstoi-Bibliothek
Russische Sozialberatung

Jahresbericht 2011

Tolstoi-Bibliothek

Titelbild: Der Schriftsteller Isaac Babel, 1925

Die Zeichnung stammt aus der Serie „Tagebuch meiner Begegnungen“
des damals in der Emigration lebenden russischen Grafikers und Bühnenbildners
Juri Annenkov (1889 – 1974)

Leitbild und Kerndaten der Tolstoi-Bibliothek

Die Tolstoi-Bibliothek wurde 1949 in München als Filiale der von Alexandra Tolstoy in USA ins Leben gerufenen Tolstoy-Foundation gegründet und blickt auf eine nunmehr 62jährige Geschichte zurück. Mit ihrem Bestand von rund 45.000 Büchern gilt sie als größte russischsprachige, nicht staatliche, öffentliche Bibliothek in Europa. Ein besonderer Schatz der Tolstoi-Bibliothek ist die russische Emigrationsliteratur mit Erstausgaben u.a. aus San Francisco, Shanghai, Buenos Aires, New York, Sofia, Paris und Berlin. Darüber hinaus ist die Bibliothek heute ein Forum für regelmäßige Veranstaltungen für russische Kultur und russische Künstler. In den 62 Jahren ihres Bestehens hat sie sich mit ihrem großen Buchbestand zu einer bedeutenden Institution und zu einem in Europa einzigartigen russischen Kulturzentrum entwickelt. Die Tolstoi-Bibliothek repräsentiert ein lebendiges kulturelles Kulturdenkmal, das Besucher aus der ganzen Welt anzieht. Als Mittler zwischen den Kulturen ermöglicht sie den in Deutschland lebenden Zuwanderern ihre kulturelle und sprachliche Identität zu bewahren und diese an ihre Kinder weiterzugeben. Nichtrussen bietet sie dank ihres reichen und differenzierten Veranstaltungsprogramms einen Ort der Begegnung mit russischer Sprache und Kultur. So bildet sie für München eine attraktive Stätte mannigfacher Integration.

Prominente Besucher 2011

Staatsminister Heubisch

Am 3. Mai 2011 besuchte der bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kultur, Dr. Wolfgang Heubisch die Tolstoi-Bibliothek. Gemeinsam mit Freifrau von Lerchenfeld, der Vorstandsvorsitzenden des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. und ihrer Stellvertreterin Dr. Gabriele Stauner wurden mögliche Kooperationen und eine Unterstützung von Seiten des Ministeriums besprochen.

Eine institutionelle Förderung für die Tolstoi- Bibliothek konnte der Minister nicht in Aussicht stellen, jedoch Projektförderungen zu förderfähigen Veranstaltungen.

Nikolai Valuev

Am 12. April 2011 fand in den Räumen der Tolstoi-Bibliothek der dritte Stammtisch des Bayerischen Integrationsrates statt.

Als Ehrengast war der russische Profiboxer und Weltmeister der WBA im Schwergewicht, Nikolai Valuev eingeladen. Herr Valuev berichtete über sein international anerkanntes Engagement zur Integration von russischsprachigen Jugendlichen auch in Deutschland. Hierbei betonte Valuev den wichtigen Stellenwert des Sports und die Rolle von eigenen Jugendzentren, die Kindern und Jugendlichen Perspektiven für ihren Lebensweg eröffnen.

Im Anschluss an den Vortrag mit Diskussion überreichte die Vorsitzende des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerke e.V. Walburga Freifrau von Lerchenfeld sowohl Nikolai Valuev als auch dem Integrationsbeauftragen der Bayerischen Staatsregierung Martin Neumeier eine Urkunde über die Ehrenmitgliedschaft des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks e.V. Der Verein ist Träger der

Tolstoi-Bibliothek und der im gleichen Haus beheimateten Russischen Sozialberatung. Die beiden neuen Ehrenmitglieder sagten zu, sich weiterhin für die Tolstoi-Bibliothek und die Russische Sozialberatung einzusetzen.

Am Stammtisch des Integrationsbeauftragten nahmen unter anderem teil: Renate Ackermann, Die Grünen, Mikhail M. Melekh, Vizekonsul der russischen Föderation, Erzpriester Nikolai Artemoff und andere kirchliche Repräsentanten, Vertreter verschiedener Ministerien und Integrationsvereine, Journalisten.

Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch in der Tolstoi-Bibliothek, re: Frfr. Walburga von Lerchenfeld, Vorsitzende des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerkes, li: Dr. Gabriele Stanner, stellvertr. Vorsitzende

Frfr. Walburga von Lerchenfeld, Nikolai Valuev, Martin Neumeier

Wissenschaftliche Arbeitstagung „Kulturhistorische Integration. Tolstois Erbe in München“

Mit Mitteln des Münchner Kulturreferats und unter der Schirmherrschaft der Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten, Frau Emilia Müller wurde am 12. Oktober 2011 unter der Leitung von Prof. Dr. Johann-Renate Döring-Smirnov ein wissenschaftliches Arbeitsgespräch in der Tolstoi-Bibliothek mit dem Ziel einer Standortbestimmung durchgeführt.

Bereits 2009 hatte das 60-jährige Gründungsjubiläum der Tolstoi-Bibliothek Anlass geboten, auf die Geschichte dieser einzigartigen kulturellen Institution zurückzublicken, da trotz des hohen kulturellen Stellenwerts der Tolstoi-Bibliothek noch immer eine differenzierte Auseinandersetzung mit deren Geschichte, Struktur, Umfeld und der kulturellen Bedeutung im Wandel der Zeit fehlt. 2010 verstärkten die vielfältigen, dem 100. Todestag von Leo N. Tolstoi gewidmeten Veranstaltungen den Wunsch, zukünftig durch interdisziplinäre Gespräche den Raum der Bibliothek noch stärker mit dem kulturellen Raum Münchens und Deutschlands zu vernetzen.

Die erste Sektion des Arbeitsgesprächs berücksichtigte Fragen der Geschichte und der Präsentation von Erinnerungen, als deren Medium gerade auch die Bibliothek mit ihren Beständen, Erfahrungen und Räumen dienen kann. Dr. Jürgen Zarusky vom Institut für Zeitgeschichte München forderte von ihr nachdrücklich, einer doppelten Funktion gerecht zu werden: alte Identitäten zu erhalten, aber auch neue Vernetzungsmöglichkeiten zu schaffen. Der Bibliothek käme in der geänderten Emigrations-/Migrationssituation eine Brückenfunktion zu, die eigens reflektiert werden muss.

Zur Vorbereitung eines von Dr. Heusler vom Münchner Stadtarchiv anvisierten Gesprächskreises über Migrations-Erfahrungen stellte Susanne Greiter (Doktorandin am Institut für Zeitgeschichte München) ihre methodologischen Überlegungen zur persönlichen und kollektiven Erinnerungs-Arbeit vor.

Im Rahmen des bereits begonnen intensiven Austausches mit dem jüdischen Kulturmuseum Augsburg berichtete dessen Direktorin, Dr. Benigna Schönhagen, von ihren Erfahrungen mit unterschiedlichen Veranstaltungstypen über die „fremde Kultur“ zu informieren und prinzipiell Alterität als fruchtbare Erweiterung der eigenen kulturellen Erfahrung zu begreifen.

Der von ihr vertretene Gedanke des Museums als Bühne wie als Lehrhaus wurde für die erweiternde Konzeptualisierung der Tolstoi-Bibliothek als besonders inspirierend aufgegriffen.

In der dritten Sektion stellte Dr. Christian Hufen, Berlin, zunächst Tätigkeit und Bedeutung eines der Gründungsmitglieder der Tolstoi-Bibliothek, des 1922 emigrierten Prof. Dr. Fjodor Stepun vor. Der Referent selbst hat eine große Monographie über diesen Denker verfasst, für den nach dem Krieg an der Münchner Ludwig Maximilian-Universität eigens ein Lehrstuhl für Russische Religionsgeschichte geschaffen wurde. Doch Hufens Untersuchung endet 1945. Auf Anregung von Dr. Martin Rohmer vom Münchner Kulturreferat soll Dr. Hufen nunmehr die Möglichkeit erhalten, als Stipendiat der Villa Waldberta die Tätigkeit Stepuns in den Nachkriegsjahren erforschen und beschreiben zu können, die für die Geschichte der Tolstoi-Bibliothek prägend war.

Im anschließenden Referat skizzierte Prof. Dr. Tomáš Glanc, Berlin unterschiedliche Kooperationsformen mit Bibliotheken in Osteuropa.

Die vielfach thematisierte veränderte Emigrations-/Migrationssituation berücksichtigte gerade auch der letzte Beitrag von Dr. Miriam Finkelstein, Berlin: die Referentin präsentierte und kommentierte eine reiche Liste junger, russisch wie deutsch schreibender Autorinnen und Autoren.

Deutlich wurde die generelle Forderung nach der wissenschaftlichen Neustrukturierung und wissenschaftlichen Erfassung der Archivbestände und „Seltenen Büchern“ der Bibliothek. Nur so werden verstärkte Kooperationen mit anderen Internationalen Bibliotheken ermöglicht.

So kristallisierten sich für das Selbstverständnis und damit für die zukünftige Arbeit der Bibliothek drei Hauptperspektiven heraus:

1. Wahrung und Sichtbarmachen der Bibliotheks-Geschichte als Institution der russischen Emigration in Bayern;
2. Zusätzliche Profilierung der Bibliothek als Museum, in der Ausstellungen zu Themen der Emigration und Integration in der Münchner Stadt- und der bayerischen Landesgeschichte präsentiert werden;
3. Als „Salon“, in dem u.a. Fragen der Zivilgesellschaft diskutiert werden. Damit könnte die Bibliothek verstärkt zu einem integrativen russisch-deutschen Begegnungszentrum werden – und nähme damit konstruktiv die Herausforderung an, vor die nach den Ausführungen von Dr. Zarusky die „russische Gemeinde“ zukünftig gestellt ist: „den großen Schatz zweier Kulturen zu fördern“ und das, was sich aufgebaut hat, als Potential zu nutzen; als Brücke zu fungieren, die Bewegungen in beide Richtungen vermittelt.

Die Beiträge der Referenten wurden in Bulletin Nr. 151 (Dezember 2011) veröffentlicht.

Entwicklungen der Tolstoi-Bibliothek

Bestandsentwicklung

Buchbestand zum 31.12.2011: 45.565

Neuerwerbungen: 643

Sonstige Erwerbungen (Schenkungen): 113

Der Gesamtbestand verteilt sich auf die einzelnen Mediengruppen wie folgt:

Übersetzte Weltliteratur 15%, Zeitschriften 14%, russisch-sowjetische Literatur mit 12%, Emigrationsliteratur 10% und „leichte“ Literatur 8%. Die Klassik liegt bei 7%, die Memoiren bei 5%, Lyrik und Kinderbücher bei 4%. Der Rest verteilt sich auf die kleineren Bereiche wie Religion und Philosophie, Politik und Geschichte, Medizin und Sport.

2011 wurden wichtige Neuerscheinungen erworben, hauptsächlich aber die Bestandspflege fortgesetzt. Nach langer vergeblicher Suche konnten die nur als Archivliteratur in schlechtem Zustand vorhandenen Romane des Nobelpreisträgers Knut Hamsun erworben werden: „August Weltumsegler“, „Hunger“, „Landstreicher“ und „Segen der Erde“. Auch die in Russland immer noch nicht vollständig veröffentlichten Werke der ins französische Exil geflüchteten Nina Berberova konnten mit „Ohne Sonnenuntergang“, „Feiertage in Billiancourt“ und „Mys bur“ komplettiert werden. Berberova war 1922 ihrem Mann, dem Dichter Chodassewitsch gemeinsam mit Maxim Gorki nach Berlin gefolgt, 1925 ließen sie sich endgültig in Paris nieder, wo sie alle Höhen und Tiefen eines Emigrantenschicksals durchlebten. 1950 emigrierte sie in die USA, wo sie nach großen Schwierigkeiten eine Professur für russische Literatur in Yale und Princeton erhielt.

Zu den interessanten Neuerscheinungen auf dem russischen Literaturmarkt gehört sicherlich auch der verloren geglaubte Roman „Die Geburt der Maus“ von Jurij Dombrowski, einem der bedeutendsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts. Dombrowski hatte unter Stalin mehr als 10 Jahre in Gefängnissen und Lagern verbracht und wurde erst 1956 rehabilitiert. Der Roman, der ein halbes Jahrhundert in den Archiven des Schriftstellers verbracht hatte wurde 2011endlich veröffentlicht.

Der neue Roman von Dmitirij Bykov brauchte dagegen nicht lange, um den Weg zum Leser zu finden. „Ostromov, oder der Zauberlehrling“ hat den fast vergessenen „Prozess gegen die Leningrader Freimaurer“ in den Jahren 1925 und 1926 zum Thema und bildet dabei den Hintergrund für eine vielschichtige Darstellung menschlicher Schicksale in jener Epoche des Umbruchs.

Auch die Neuerscheinungen anderer in Russland populären Autoren und Autorinnen wurden in den Bestand integriert.

Der Bereich Kinderliteratur konnte durch den Ankauf der „Bibliothek der internationalen Kinderliteratur in 24 Bänden“ und weiterer neuer und wiederaufgelegter alte Kinder- und Jugendliteratur erweitert werden.

In Verbindung mit dem Zeitungs- und Zeitschriftenangebot, das etwa 40% des Erwerbsvolumens ausmacht, findet der Leser ein qualitativ hochwertiges, differenziertes Angebot vor.

Das Zeitschriften- und Zeitungssortiment blieb 2011 unverändert.

Folgende Periodika stehen im Lesesaal oder zur Ausleihe zur Verfügung:

Zeitungen
Russland:
Argumenty i fakty, Izvestija, Literaturnaja gazeta, Nezavisimaja gazeta, Novaja gazeta

Deutschland, Welt:
Jüdische Zeitung, Deutsch-Russische Zeitung, Kontakt, Evropa Express

Zeitschriften
Russland:
Literarische Zeitschriften:
Druzba narodov, Inostrannaja literatura, Oktjabr, Neva, Novyj mir, Znamja, Zvezda
Sonstige Zeitschriften:
Novoe vremja, Nauka i zhizn, Ogonjok, Karavan istorij, Recepty zdorovja,
ABCDE (für Kinder)

Europa, Welt:
Grani (Berlin-Moskau), Kontinent (Paris-Moskau), „22“ (Israel)

Die Filmothek wurde weiter ausgebaut, sie enthält derzeit 200 Videofilme und 97 DVDs, ausschließlich russische Filme und Klassiker aus der Sowjetzeit. Die Hörbuch-Sammlung wurde erweitert.

Bibliotheksnutzung

Zu den Nutzern der Tolstoi-Bibliothek gehören hauptsächlich russisch-jüdische Zuwanderer (Kontingentflüchtlinge) und russischsprachige Emigranten und Flüchtlinge.

Der Anteil der Kontingentflüchtlinge lag 2011 bei 82%, Angehörige der Europäischen Union bei 8%, mit Deutschen verheiratete Russen oder Russinnen bei 8%, Aussiedler 1%.

Die Altersstruktur der Leser hat sich 2011 im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. 50% der Leser sind Erwachsene, 21% Familien mit Kindern, 14% Kinder und Jugendliche und 15% Senioren.

Auch das Ausleihverhalten ist im Grunde genommen gleich geblieben. Am beliebtesten sind nach wie vor die leichte Literatur (33%) sowie literarische und sonstige Zeitschriften (16%). An dritter Stelle liegt die russisch-sowjetische Literatur (15%), danach folgen die übersetzte Weltliteratur (12%), Memoiren (6%) und Emigrationsliteratur (5%).

2011 wurden 18.288 Medien ausgeliehen, davon 914 intern.

Wer nicht den Lesereinsatz in Höhe von € 25,- hinterlegen kann oder will, kann im Lesesaal der Bibliothek Zeitungen, Zeitschriften oder jedes gewünschte Buch einsehen. 2011 besuchten 331 Personen den Lesesaal.

Die Statistik für die Internet-Nutzung wird mit Hilfe von zwei Programmen ermittelt, zum einen Google Analytics und zum anderen das im CMS-System der Webseite der Tolstoi-Bibliothek integrierte Statistik-Programm. Anstelle des CMS soll 2012 die Piwik-Statistik integriert werden, eine Open-Source Webanalyse-Software mit detaillierten Echtzeit-Berichten.

Die Internetstatistik für 2011 zeigt etwas weniger Seitenzugriffe als 2010, was wahrscheinlich auf die Aktivitäten zum 100. Todestag von Leo Tolstoi im Vorjahr zurückzuführen ist. Gezählt wurden insgesamt 31.828 Seitenzugriffe, die sich hauptsächlich auf die Home-Seite (40%), die Veranstaltungen (20%), die deutschsprachigen Seiten der Bibliothek (20%), das 60-jährige Jubiläum (8%) und 5% in der russischen und die Veranstaltungsseite (20%) beziehen.

Der Online-Katalog wurde 1.537-mal aufgerufen.

Zu den verweisenden Websites gehören gleichermaßen russische und deutsche Seiten:
„za-za.net“, „muenchen-ru.net“, „evrokatalog.eu“, „rusmunich.ru“, u.a.

An der Spitze der Suchbegriffe stehen zu gleichen Teilen „tolstoi-bibliothek münchen“ und „russische bibliothek“, was zeigt, dass gezielt nach unserer Bibliothek gesucht wird. Ein anderer häufig gesuchter Begriff ist „russische bibliothek münchen“. Nach „tolstoi“ suchen 7%. Anfragen kommen hauptsächlich aus Deutschland (83%), Russland (5%), USA (3%), der Ukraine (1%), Österreich (0,5%), Brasilien (1%), Italien (1%), Schweiz (1%), Spanien (1%), Israel (1%).

Per E-Mail wurden 563 Anfragen registriert.

Buchversand, Bücherhausdienst

Nach wie vor wird der deutschlandweite Buchversand angeboten, der von Lesern genutzt wird, die nicht in München leben und das Angebot der Tolstoi-Bibliothek nutzen wollen. Die Bestellung erfolgt schriftlich oder telefonisch und wird per Büchersendung auf den Weg gebracht. Durch den Internet-OPAC besteht die Möglichkeit, online im Bestand der Tolstoi-Bibliothek recherchieren zu können.

Weiter besteht auch die Zusammenarbeit mit dem Mobilen Bücherhausdienst der Stadt München. Dieses Angebot ermöglicht vor allen Dingen älteren Lesern, welche die Bibliothek aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr besuchen können, weiterhin den Zugang zur russischsprachigen Literatur. Dieses Angebot wird von einigen SeniorInnen in Anspruch genommen.

Bulletin

2011 wurden vier Ausgaben des Bibliotheksbulletins herausgegeben. Außerdem wurde das bereits vergriffene Doppelheft Nr. 140-141 aus 2009 mit den Erinnerungen von Alexandra Tolstoy nachgedruckt.

Die Märzausgabe Nr. 148 ist wieder ein Heft für Kinder bis zu 8 Jahren. Unter dem Titel „Ein Meer voller Lachen“ hat der Kinderbuchautor Viktor Vileko lustige Gedichte und Erzählungen mit seinen ausdrucksvollen Zeichnungen illustriert. Diese Hefte werden an die jungen Leser der Bibliothek verteilt, außerdem sind sie Bestandteil des Geschenks, das im Rahmen der Nikolausfeier an die Kinder verteilt wird.

Die Juniausgabe Nr. 149 ist vollständig den Eindrücken des Schriftstellers Igor Smirnov-Ochtin gewidmet, die er aus Istanbul mitgebracht hat. Er reflektiert über die Jahrhunderte alte Geschichte von Byzanz, über die Einflüsse der vielen Völker, darunter auch der Slawen, über den heutigen Alltag und seine Gefühle in der heutigen Millionen-Metropole, in der so viele Türken bereits russisch sprechen.

Die Septemberausgabe Nr. 150 versucht, dem Leser den Mystiker unter den Dichtern Velemir Chlebnikov näherzubringen. Er gehörte zu den russischen Futuristen, sein Einfluss reicht aber weit über diese Bewegung hinaus. Seine Lyrik beeinflusste die russische Dichtung extrem. Chlebnikov experimentierte mit der russischen Sprache, suchte ihre Wurzeln und erfand unzählige Neologismen. Er war fasziniert von der slavischen Mythologie.

Gemeinsam mit Aleksei Krutschonych (Text), Michail Matjuschin (Musik) und Kasimir Malewitsch (Dekoration und Kostüme) gehörte er zu den Autoren der ersten futuristischen Oper „Sieg über die Sonne“, einem Schlüsselwerk der russischen und europäischen Avantgarde, uraufgeführt 1913 in St. Petersburg. Bis heute trifft sein Werk gleichermaßen auf Begeisterung wie auf Unverständnis.

Die Dezemberausgabe Nr. 151 fasst die Tagungsbeiträge der Teilnehmer der „Kulturhistorischen Integration“ zusammen.

Veranstaltungen

Im Rahmen der Projektförderung des Kulturreferats der Landeshauptstadt München konnten 2011 im Rahmen des kulturellen Veranstaltungsprogramms 21 Veranstaltungen durchgeführt werden.

Die Veranstaltungstechnik wurde mit der Anschaffung einer 8qm großen mobilen Bühne, eines HDMI-fähigen Beamers und einer an der Decke montierten elektrischen Leinwand auf den neusten Stand gebracht.

Als Epilog zum 100. Todestag von Leo Tolstoi 2010 las Frau Professor Dr. Renate Döring-Smirnov im März „Sie und ER – Lew N. Tolstoi und Sofia A. Tolstaja“ (in deutscher Sprache). Ihr Vortrag schloss die Veranstaltungen zum Tolstoi-Gedenkjahr 2010 ab. Über das Verhältnis von Tolstoi zu seiner Frau ist in den letzten Jahren viel spekuliert und subjektiv interpretiert worden, in ihrem Vortrag schilderte Prof. Dr. Döring-Smirnov die Geschichte dieser außerordentlichen Beziehung und 48jährigen Ehe, ohne Partei zu ergreifen. Nur so können die unterschiedlichen Wertvorstellungen von Leo und Sofia Tolstoi verständlich werden.

Ebenfalls im März gastierte der international bekannte Pianist Vjaceslav Novikov in der Tolstoi-Bibliothek. In der Ukraine geboren, Schüler des legendären Vsevolod Topilin, konzertiert er seit seiner Übersiedlung nach Finnland in ganz Europa, Russland, Japan und Brasilien. In seinem Programm präsentierte er Werke von Mozart und Chopin und „Klassik trifft Jazz“, Jazz-Improvisationen zu klassischen Motiven.

Im April fand ein runder Tisch mit Moskauer Literaten statt. Lola Swonareva, Grigorij Pewzov und Vladislav Bachrevskij berichteten über aktuelle Entwicklungen in der russischen Literatur. Lola Swonareva stellte Neuheiten der modernen russischen Literatur vor, Grigorij Pewzov Lyrik der französischen und englischen Literatur in russischer Übersetzung und Vladislav Bachrevskij sprach über die neue Kinder- und Jugendliteratur. Moderiert wurde der Abend von der in Deutschland lebenden Lyrikerin Bella Jordan. Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse.

Im Mai präsentierten Andrey Parfinovich und Juan Ignacio Rueda mit ihrem Gitarren-Duo spanische und argentinische Musik für zwei Gitarren, im Juni präsentierte die junge Pianistin Marina Baranova vor ihrer Reise zu einem Wettbewerb Werke von Chopin, Schumann und Debussy.

Im September war die Moskauer Regisseurin Galina Evtuschenko zu Gast in der Tolstoi-Bibliothek, im Gepäck hatte sie „Polustanok“, ihren ebenfalls dokumentarischen Film über Leo Tolstoi, mit englischen Untertiteln. Die Regisseurin berichtete über die Entstehung des Films und stand im Anschluß für zahlreiche Fragen zur Verfügung. Die Veranstaltung war ausgezeichnet besucht, im Publikum waren führende Slavisten, Übersetzer und Wissenschaftler. Galina Evtuschenko überließ der Bibliothek eine Kopie des Films.

Klavier-Abend mit Vjaceslav Novikov

Galina Evtuschenko

Lange Nacht der Museen

Theaterabend mit Olga Delord

Tschechow-Lesung mit August Zirner und Katalin Zsigmondy

Traditionelle russische Nikolausfeier

Ein riesiger Erfolg war die erstmalige Teilnahme der Tolstoi-Bibliothek an der „Langen Nacht der Museen“ am 15. Oktober 2011, gezählt wurden 380 Besucher! Die Bibliothek war von 19:00 bis 1 Uhr nachts geöffnet und bot russische Lieder und Chansons mit Natalia und Boris Kogan und anschließend Jazz mit russischen Musikern. Die Resonanz beim Publikum war überwältigend. Parallel dazu wurde im Nebenraum stündlich der deutsch synchronisierte Dokumentarfilm „Passagier des Zuges Nr. 12“ vorgeführt, der Episoden aus den letzten Lebensjahren Leo Tolstois zeigt, bis zu seinem dramatischen Tod in der Bahnhofsstation von Astapowo.

Im November beeindruckte die Premiere des Einakters nach Dario Fo „Ich warte auf dich, Geliebter“. Larissa Mikhailova, die künstlerische Leiterin des Theaters „Russ-Art“ zeigte in dieser Inszenierung ein weiteres Mal ihr Talent zur Regie. Die Darstellerin Olga Delord wurde vom Publikum gefeiert. Der Saal war ausverkauft, nicht alle Besucher fanden Platz.

Der 100. Todestag des Münchner Dichters und Dramatikers Martin Greif wurde im November mit einer zweisprachigen Veranstaltung gewürdigt. Antonia Kostretska und Benno Lehmann moderierten den Abend, die Sopranistin Raissa Tscheptscherenko trug ausgewählte vertonte Gedichte in deutscher und russischer Sprache vor.

Kurz vor Weihnachten konnte eine weitere szenische Lesung mit August Zirner und Katalin Zsigmondy realisiert werden. Der international renommierte deutsche Schauspieler und seine Ehefrau lasen dieses Mal aus dem Briefwechsel von Anton Tschechow und Olga Knipper das Stück “Anton Tschechow und Olga Knipper – eine Liebe in Briefen“ der Dramaturgin Andrea Clemen. Das Stück wurde vor einigen Jahren im Münchner Werkraumtheater gelesen und erfolgreich als Hörspiel gesendet. Dem Ehepaar Zirner-Zsigmondy gelang es ausgezeichnet, die Atmosphäre dieser ganz besonderen Beziehung zu vermitteln.

Für Kinder wurden ein Filmnachmittag und wie jedes Jahr die traditionelle russische Nikolausfeier organisiert. Der Andrang zur Nikolausfeier ist so groß, daß für 2012 nach einer Möglichkeit gesucht wird, eine zweite zu veranstalten.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Dank der qualifizierten Unterstützung von Dr. Stefanie Freifrau von Welser vom Kulturbüro Langen und Welser - finanziert aus der Projektförderung des Münchner Kulturreferats -, konnte 2011 wieder erfolgreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden.

So berichtete das Interkulturelle Magazin von B5 aktuell in einer halbstündigen Sendung unter dem Titel „Tolstoi-Bibliothek auf Identitätssuche“ über die Tagung zur kulturhistorischen Integration. Die Veranstaltungen der Bibliothek wurden auch 2011 regelmäßig in den Tageszeitungen und online-Magazinen wie munichx.de angekündigt.

Frau von Welser war zudem bei der Konzeption und Vorbereitung der wissenschaftlichen Arbeitstagung intensiv mitbefasst und knüpfte neue Kontakt zu wissenschaftlichen Institutionen wie das Museum Villa Stuck und das Jüdische Kulturmuseum Augsburg.

Dank der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Frau Ingeborg Berndt konnten zudem die notwendigen Layouts für Einladungen, kleine Plakate etc. kostenneutral gestaltet werden.

Für die Pressearbeit mit den russischen Medien ist seit 2010 Frau Irina Kravtsova zuständig. Ihre Mitarbeit zeigte 2011 deutliche Erfolge - 8 Internet-Publikationen und 3 ganzseitige Artikel. MK-Germania „Bewahrer der russischen Kultur“, Westnik Baden-Württemberg „Die deutsche Heimat der russischen Seele“, Bei uns in Bayern „Leo Tolstoi: Flucht in die Ewigkeit“.

Dem Besuch von Nikolai Valuev in der Tolstoi-Bibliothek waren drei große Artikel gewidmet, außerdem erschienen fünf Veranstaltungsrezensionen, darunter München Plus „Gäste aus Jasnaja Poljana in der Tolstoi-Bibliothek“, München Plus „Museum der russischen Kultur“

Pressemitteilungen und Veranstaltungshinweise wurden regelmäßig herausgegeben.

ПАМЯТЬ

Лев Толстой: побег в вечность

НОЛУСТАНОК
THE LAST STATION

„Leo Tolstoi: Flucht in die Ewigkeit“ (Bei uns in Bayern)

КУЛЬТУРА И ТВОРЧЕСТВО

Вестник

Немецкая родина русской души

20 ноября – это один год со дня смерти русского писателя Льва Николаевича Толстого.

„Die deutsche Heimat der russischen Seele“ (Westnik)

Facebook

2011 wurde der facebook-Auftritt der Tolstoi-Bibliothek realisiert, um die Zielgruppen der neuen social-media anzusprechen. Als Profil wurde die institutionelle Form gewählt. Hier können auch die kulturellen Veranstaltungen der Bibliothek beworben werden.

Projekte

Deutschkurse für russische Senioren
2011 wurden die beiden Deutschkurse für russische SeniorInnen fortgesetzt. Die konstante Nachfrage nach diesen Kursen wird vor allen Dingen gewährleistet durch die langjährige Unterrichtserfahrung der deutschen Lehrkraft, die dank ihrer Russisch-Kenntnisse komplizierte Materie auch in der Muttersprache der Teilnehmer erklären kann. Auch die maximale Teilnehmerzahl von 10 Personen pro Kurs hat sich bewährt, da sie die aktive Teilnahme aller zulässt.

Beide Kurse finanzieren sich aus den Unkostenbeiträgen der Teilnehmer (€ 10,- pro Monat). Die Tolstoi-Bibliothek verzichtet bei diesem Projekt auf einen Raumnutzungsbeitrag und übernimmt Organisation und Betreuung der SchülerInnen und Kosten für anfallende Sachkosten (Fotokopien etc.).

Es handelt sich hier um ein gefragtes niederschwelliges Angebot der Tolstoi-Bibliothek.

Russischkurs für Deutsche
Der 2009 begonnene Russischkurs für Anfänger wurde 2011 erfolgreich fortgesetzt. Zwei neue SchülerInnen kamen zu der Gruppe hinzu, insgesamt machten alle Teilnehmer gute Fortschritte. Hier erhält die Bibliothek einen Unkostenbeitrag für die Raumnutzung.

Computerkurs für Anfänger in russischer Sprache
Der 2010 in der Tolstoi-Bibliothek gestartete Computerkurs für ältere russischsprachige Migranten lief 2011 weiter. Der Kursleiter stellt die für den Unterricht benötigten Geräte (ein Laptop für je 2 Teilnehmer) zur Verfügung und vermittelt einmal wöchentlich Grundkenntnisse im Umgang mit PC und Internet. Der Kurs wird von bis zu 10 Teilnehmern besucht, die pro Kursbesuch einen Unkostenbeitrag leisten. Die Bibliothek erhält hier ebenfalls einen Unkostenbeitrag für die Raumnutzung.

Kontakte / Vernetzung

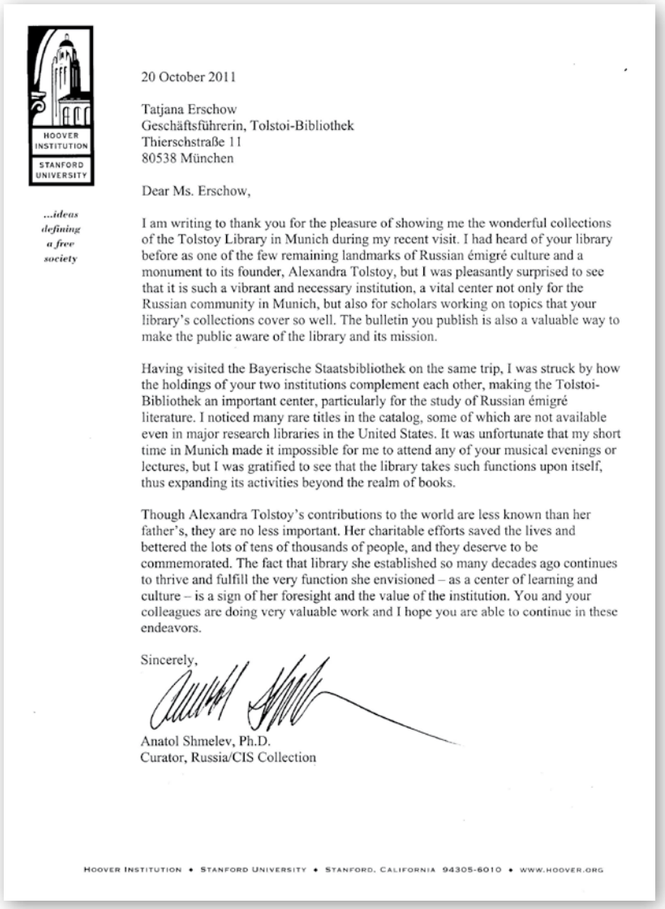
Am 15. September 2011 fand in München im Hotel Bayerischer Hof auf Einladung der Organisationen The Institute of International Integration Studies, Moskau und The EU-Russia Center, Brüssel, die eintägige internationale Konferenz „The relations between the EU and Russia from a German perspective – expectations with regard tot he upcoming elections“ im Vorfeld der Duma-Wahlen statt. Die Vorstandsvorsitzende Walburga Frfr. von Lerchenfeld sowie in Vertretung der Geschäftsführerin Dr. Stefanie Frfr. von Welser nahmen teil. Kurzreferate am Vormittag beschäftigten sich mit den politischen Perspektiven der Beziehungen zwischen der EU und Russland. Die Erwartungen der Referenten und Diskutanten divergierten zwischen keine Veränderungen Status quo ohne demokratische Kultur westlicher Prägung mit Vladimir Putin und der neuen politischen Elite als Garant für Stabilität.

Am Nachmittag setzten sich fünf Beiträge mit den wirtschaftlichen Aspekten zwischen der EU und Russland auseinander. Die Mehrheit der Anwesenden riet zu einem wirtschaftlichen Engagement in Russland. Der Hinweis von Frau von Lerchenfeld auf die (geographische) Rolle Russlands zwischen der EU und China wurde allgemein als wichtiger Diskussionsbeitrag

begrüßt. Als wichtiges Fazit der Tagung wurde festgehalten, dass die gegenseitige Bildung des Vertrauens und des gegenseitigen Respekts – auch in der sprachlichen Kommunikation miteinander – noch dringend notwendig sind. Hier wird auch die Tolstoi-Bibliothek als politisch unabhängiges Forum ihren Beitrag leisten können.

Hoover-Institute

Daß die Tolstoi-Bibliothek auch weit über ihre Grenzen hinaus wahrgenommen wird, zeigte der Besuch von Anatolij V. Schmelev, dem Kurator der russischen Abteilung des Hoover-Institutes der Universität Stanford. Er war an den Archivbeständen der Tolstoi-Bibliothek interessiert, besonders an Samizdat-Ausgaben (Selbstverlag) der russischen DiPi (displaced persons) in den Lagern Kempten, Füssen und Schleißheim. In einem Schreiben nach seinem Besuch bemerkt Dr. Shmelev die Vitalität und Lebendigkeit der Bibliothek sowie die Tatsache, daß die Tolstoi-Bibliothek eine wunderbare Ergänzung zur Staatsbibliothek darstellt.



HOOVER INSTITUTION
STANFORD UNIVERSITY

...ideas defining a free society

20 October 2011

Tatjana Erschow
Geschäftsführerin, Tolstoi-Bibliothek
Thierschstraße 11
80538 München

Dear Ms. Erschow,

I am writing to thank you for the pleasure of showing me the wonderful collections of the Tolstoy Library in Munich during my recent visit. I had heard of your library before as one of the few remaining landmarks of Russian émigré culture and a monument to its founder, Alexandra Tolstoy, but I was pleasantly surprised to see that it is such a vibrant and necessary institution, a vital center not only for the Russian community in Munich, but also for scholars working on topics that your library's collections cover so well. The bulletin you publish is also a valuable way to make the public aware of the library and its mission.

Having visited the Bayerische Staatsbibliothek on the same trip, I was struck by how the holdings of your two institutions complement each other, making the Tolstoi-Bibliothek an important center, particularly for the study of Russian émigré literature. I noticed many rare titles in the catalog, some of which are not available even in major research libraries in the United States. It was unfortunate that my short time in Munich made it impossible for me to attend any of your musical evenings or lectures, but I was gratified to see that the library takes such functions upon itself, thus expanding its activities beyond the realm of books.

Though Alexandra Tolstoy's contributions to the world are less known than her father's, they are no less important. Her charitable efforts saved the lives and bettered the lots of tens of thousands of people, and they deserve to be commemorated. The fact that library she established so many decades ago continues to thrive and fulfill the very function she envisioned – as a center of learning and culture – is a sign of her foresight and the value of the institution. You and your colleagues are doing very valuable work and I hope you are able to continue in these endeavors.

Sincerely,

Anatol Shmelev, Ph.D.
Curator, Russia/CIS Collection

HOOVER INSTITUTION • STANFORD UNIVERSITY • STANFORD, CALIFORNIA 94305-6010 • WWW.HOOVER.ORG

Weiter besteht auch die Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und die Kooperation mit der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg. Im Austausch gegen das Informations-Bulletin erhält die Tolstoi-Bibliothek von dort die Zeitschrift „Russkaja Literatura“.

Die guten Kontakte zum russischen Generalkonsulat in München wurden weiter gepflegt. Die Geschäftsführerin Tatjana Erschow nahm an folgenden Veranstaltungen teil:
• Empfang anlässlich des russischen Nationalfeiertages am 10. Juni 2011,
• Empfang anlässlich des Tages der russischen Einheit am 3. November 2011.

Wissenschaftliche Kooperationen

Im April 2011 besuchten im Rahmen eines Projektes mit dem Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen, Kindergärten und Grundschulen fünf Mitarbeiter dortiger Grundschulen und Kindergärten die Tolstoi-Bibliothek zu einem Informationsaustausch. In einigen niedersächsischen Landkreisen soll der Versuch gestartet werden, in Kindergärten und Grundschulen einen Bücherbestand an russischer und bilingualer Kinderliteratur aufzubauen.

Die Arbeitsgruppe für Arbeits- und Umweltepidemiologie an der Uni-Klinik München wandte sich an die Tolstoi-Bibliothek mit der Bitte um Unterstützung bei der Pilotstudie „Arbeit und Gesundheit von russischsprachigen Migranten in Bayern“. Ziel dieser Pilotstudie ist mit Hilfe eines 10-seitigen Fragebogens Erkenntnisse über Gesundheit, Beruf und Adaption russischsprachiger Migranten zu erhalten.

Andere Kooperationen

Die UFA Cinema wandte sich auf der Suche nach Requisiten für die Produktion „Die Vierte Macht“, einem Thriller mit Moritz Bleibtreu unter der Regie von Dennis Gansel an die Tolstoi-Bibliothek. Benötigt wurden russische Zeitungen und Zeitschriften für die Ausstattung einer Redaktion. Gegen eine Spende stellte die Bibliothek alte Jahrgänge von Zeitungen und Zeitschriften zur Verfügung.

Maria K., Schülerin an einem Münchner Gymnasium, leistete ihren sozialen Tag in der Tolstoi-Bibliothek ab. Ihre russischsprachigen Eltern sind Leser der Bibliothek.

Bibliotheksausstattung

Der Eingangsbereich der Bibliothek wurde neu gestaltet. Aus einer Schenkung des Haus der Bayerischen Geschichte wurde eine passende Ausstellungs-Vitrine gebaut, in Kombination damit eine massive, zu den Bücherregalen passende Garderobe, welche endlich die provisorischen Garderobenständer ersetzt. Die Veranstaltungstechnik wurde mit der Anschaffung einer 8qm großen mobilen Bühne, eines HDMI-fähigen Beamers und einer an der Decke montierten elektrischen Leinwand auf den neusten Stand gebracht. Der dreißig Jahre alte, mittlerweile unansehnlich gewordene Couchtisch im Lesesaal konnte durch einen gespendeten großen Chippendale-Tisch ersetzt werden.

Personal/Fortbildung

Die Verwalterin der Tolstoi-Bibliothek nahm im Februar 2011 an einer zweitägigen Verwaltungsleitertagung in Bonn teil.

Haushalt

Die Tolstoi-Bibliothek erhält eine institutionelle Fehlbedarfsfinanzierung vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), das Bayerische Staatsministerium für Arbeit, Sozialordnung, Familie und Frauen leistet einen Personalkostenzuschuss.

Die vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München gewährte Projektförderung ermöglicht die Durchführung des Veranstaltungsprogramms.

Das Erzbischöfliche Ordinariat unterstützt sowohl die Tolstoi-Bibliothek als auch die Sozialberatung seit vielen Jahren mit einer Zuwendung.

Zusätzliche Einnahmen bilden die von der Bibliothek eingenommenen Leserbeiträge und sonstige Einnahmen wie Unkostenbeiträge für Raumnutzung der Bibliothek und Spenden.

Ausblick

Für den Zeitraum Mai und Juni 2012 ist eine mehrwöchige Studienausstellung mit Rahmenprogramm über Alexander Herzen geplant. Anlass ist der 200. Geburtstag des russisch russisch-deutschen Philosophen, Schriftstellers und Publizisten Alexander Herzen (1812–18170). Herzen gehörte zu den jungen Radikalen, die in den 1830er/1840er Jahren maßgeblich das Selbstverständnis der „russischen Intelligenzija“ geprägt haben. Im Jahr 1847 verließ er Russland und wurde Augenzeuge der westeuropäischen Revolutionen. 1852 schuf er die erste Druckerei des „Freien Russischen Wortes“ und wurde so zum Gründungsvater der russischen „Glasnost“. Seine Memoiren brachten ihm Weltruhm als glänzender Stilist und großer Schriftsteller des Russischen Realismus ein. Kuratiert wird die Ausstellung von Prof. Dr. Renate Döring.

Die Einbindung in das kulturelle und wissenschaftliche Netzwerk wird auch 2012 einen wichtigen Stellenwert haben. Hierzu gehören Kooperationen u.a. mit der Bayerischen Staatsbibliothek, der Ludwigs Maximilian Universität München oder die sehr öffentlichkeitswirksame Teilnahme der Langen Nacht der Museen.

Das Kinderprogramm wird auch 2012 einen wichtigen Stellenwert besitzen. Für russischsprachige Kinder sind u.a. als neues Angebot regelmäßige Vorlesestunden geplant

Die Tolstoi-Bibliothek ist ein lebendiges Kulturdenkmal. Wir hoffen hierfür 2012 vermehrt weitere Mäzene und Sponsoren begeistern zu können.

All den Förderern und den Mitgliedern des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. sei hier ausdrücklich sehr herzlich gedankt. Ohne Ihre Hilfe wäre vieles 2011 nicht möglich gewesen. Ihre zuverlässige und treue Unterstützung ist unser Ansporn!

Veranstaltungen 2011

03.02.2011 Buchpräsentation
der Terterian-Verlag stellt seine Neuerscheinungen vor:
„Hallo, München“, „Ludwig II., König der Illusionen“,
„Oberammergau – die Leiden Christi“
Leitung: Inna Sawwatejewa

17.02.2011 Epilog I zum 100. Todestag von Leo Tolstoi
Vorführung des Kinofilms „Ein russischer Sommer“ (The Last Station“)
in russischer Sprache

03.03.2011 Klavierkonzert
mit dem Pianisten Vjceslav Novikov
Programm: Werke von Mozart und Chopin
sowie Jazz-Improvisationen „Klassik trifft Jazz“

10.03.2011 Epilog II zum 100. Todestag von Leo Tolstoi
Dokumentarfilm „Der Passagier des Zuges Nr. 12 –
Erinnerungen an Leo Tolstoi und seine Familie“

24.03.2011 Epilog III zum 100. Todestag von Leo Tolstoi
„Sie und Er – Lev N. Tolstoi und Sofia A. Tolstaja“
Vortrag von Professor Dr. Renate Döring-Smirnov

07.04.2011 Literarischer Abend mit Moskauer Schriftstellern
Mit Lola Swonareva, Grigorij Pewzov und Vladislav Bachrewskij
Moderation: Bella Jordan

14.04.2011 Professor Vadim Sandler und seine Schüler
Vadim Sandler präsentiert seine Violinklasse

05.05.2011 Spanische und argentinische Musik für zwei Gitarren
mit Andrey Parfinovich und Juan Ignacio Rueda
Programm: Werke von de Falla, Albeniz, Sor, Piazolla

27.05.2011 Zeichentrickfilm-Vorführung für Kinder
„Die Abenteuer des Buratino“

09.06.2011 Theaterabend in russischer Sprache
Ein-Mann-Stück nach der Satire
„Die denkwürdigen Abenteuer des Soldaten Ivan Tschonkin“
von Wladimir Woinowitsch
es spielt der russische Schauspieler Valerij Margulis

30.06.2011 Klavierabend mit Marina Baranova
Programm: Werke von Chopin, Schumann, Debussy

22.09.2011 Film-Abend
mit der Moskauer Regisseurin Galina Evtushenko
„Polustanok“

12.10.2011 „Kulturhistorische Integration – Tolstois Erbe in München“
Arbeitstagung unter der Leitung von Prof. Dr. Döring-Smirnov

15.10.2011 „Lange Nacht der Museen“
Programm:
Filmvorführung „Der Passagier des Zuges Nr. 12“
Russische Romanzen und Chansons
Jazz mit russischen Musikern

27.10.2011 „Lieder unserer Jugend“
Marjan Abramovitsch, Gesang
Evgeniy Royzin, Klavier

03.11.2011 Autoren-Abend
Vorstellung der Werke und Übersetzungen des in Russland lebenden Literaten
Vladimir Leonovich
Leitung: Natalia Genina

10.11.2011 Jazz und Klezmer
mit dem Quartett „Souvenir“
Leitung: Leonid Peysakh

17.11.2011 Theater „Russ-Art in München“
Einakter nach Dario Fo „Ich warte auf dich, Geliebter“
Hauptrolle: Olga Delord
Regie: Larisa Mikhailova

24.11.2011 Buchpräsentation
„Martin Greif. Dichter und Dramatiker in München.
Zum 100. Todestag“
Mit Raissa Tscheptscherenko, Sopran
Alexander Serebrjanik, Klavier
Moderation in deutscher und russischer Sprache:
Antonia Kostretska und Benno Lehman

16.12.2011 Nikolausfeier für russische Kinder
Traditionelle Nikolausfeier mit singendem Nikolaus und anderen Figuren
aus russischen Märchen

18.12.2011 „Anton Tschechow und Olga Knipper – eine Liebe in Briefen“
von Andrea Clemen
Szenische Lesung mit August Zirner und Katalin Zsigmondy
Musikalische Umrahmung: Agnes Pusker

Jahresbericht 2011

Russische Sozialberatung

Rückblick

Wir freuen uns, den Jahresbericht der Sozialberatungsstelle des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. für das vergangene Jahr 2011 zu präsentieren. Dieser Jahresbericht ist auch im Internet unter www.tolstoi-bibliothek.de zu finden.

In München leben Menschen aus über 180 Ländern. Laut Statistischem Jahrbuch 2011 waren 317.454 Ausländerinnen und Ausländer innerhalb der Stadtgrenze gemeldet, etwa 8.885 mehr als im Jahr davor. Die ausländischen Bürgerinnen und Bürger verteilen sich über viele Nationalitäten, am stärksten ist die Gruppe der Türkinnen und Türken. Die meisten Zuzüge sind in den letzten Jahren aufgrund der EU-Ostweiterung aus Polen, Rumänien, Bulgarien und Ungarn zu verzeichnen.

Ca. 36% aller Münchnerinnen und Münchner haben einen Migrationshintergrund, davon sind 22,6% Ausländerinnen und Ausländer und 13,3 % Deutsche mit Migrationshintergrund. Mittlerweile hat jedes zweite Kind in München ausländische Eltern oder einen Migrationshintergrund.

Die Zahl der russischsprachigen Bevölkerung ist im letzten Jahr nochmals um 1.181 Personen auf 16.274 Personen gestiegen. Dies ist ein Anstieg um ca. 8 % im Vergleich zum Vorjahr.

Die Inanspruchnahme des Angebotes der russischen Sozialberatungsstelle ist im Vergleich zum Vorjahr etwas gestiegen und zeigte damit eine gleichbleibend hohe Tendenz. Auffallend ist, dass immer mehr Familien mit kleinen Kindern unsere Beratungsstelle aufsuchen und nach Beratung und intensiver Begleitung verlangen. Für diese Zielgruppe haben wir auch in diesem Jahr spezielle Sprechstunden angeboten und einen Elternkurs durchgeführt.

Etwa die Hälfte unserer Beratungen sind Einzelfälle, was größtenteils auf die im Laufe des Jahres etablierten Projekte „Nachmittagsöffnung“ und „Bildung, Ausbildung, Job“ zurückzuführen ist. Mit diesen beiden Projekten haben wir eine neue Zielgruppe angesprochen, nämlich die Gruppe der Erwachsenen und jungen Erwachsenen, die auf der Suche nach einer Ausbildung oder einer Arbeitsstelle sind. Wir bieten Bewerbungstraining an und vermitteln im Rahmen unserer Beratungstätigkeit zwischen Arbeitgeber und Klienten. Diese sowie weitere Projekte erfreuen sich einer hohen Besucherzahl und sind ab Seite 9 ausführlich beschrieben.

Auch möchten wir uns ganz herzlich bei unseren Gönnern, Spendern, Freunden und Bekannten für ihre Unterstützung und das Verständnis, das sie unserer Arbeit entgegenbringen bedanken. Ohne Sie wären wir nicht in der Lage, unsere anspruchsvollen Aufgaben zu lösen. Besonderes bedanken möchte ich mich bei dem Adventskalender für gute Werke der SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG, dem Kreisjugendamt, der Kraft-Stiftung, dem Ausländerbeirat für die Unterstützung der Elternkurse, dem Erzbischöflichen Ordinariat und nicht zuletzt bei dem PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband.

Allgemeine Angaben zur russischen Sozialberatungsstelle

Seit 1993 ist das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. Träger der russischen Sozialberatungsstelle für russischsprachige Zuwanderer in München und Umland. Ziel unserer Bemühungen ist die Beratung, Begleitung und Betreuung der russisch sprechenden Menschen auf ihrem Weg zur Selbständigkeit und Integration sowie die Unterstützung in besonders schwierigen Situationen. Der wichtigste Aspekt der Beratungstätigkeit ist die muttersprachliche Beratung und Betreuung, unabhängig von Nation, Konfession, Alter und Geschlecht.

Die russische Sozialberatungsstelle hat sich als niederschwelliges Angebot für die russischsprachige Bevölkerung in München fest etabliert und genießt einen hohen Bekanntheitsgrad sowohl bei den Ratsuchenden als auch bei Behörden und Ämtern. Jahrelange gute Kontakte zu Fachdiensten, Ärzten, Rechtsanwälten und sonstigen Organisationen und Institutionen sowie Netzwerken erleichtern die Steuerung der Hilfen, muttersprachliche Beraterinnen sind Voraussetzung für die notwendige Vertrauensbildung bei den Betreuten.

Wir sind eine allgemeine Sozialberatungsstelle und bieten Unterstützung in allen Lebenslagen, von der Beratung, über die Vermittlung bis hin zur praktischen direkten Hilfe, wie im Folgenden dargestellt:

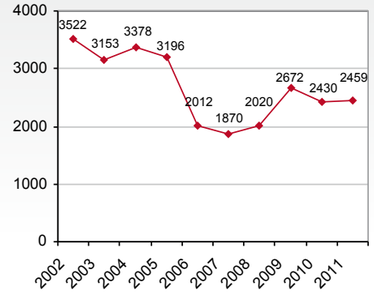
Beratung / Problemlagen

Kindergarten, Einschulung, Ausbildung, Weiterbildung
Sprachkurse, Berufsbildung, Umschulung
Anerkennung von Berufs- und Schulzeugnissen aus der ehemaligen Sowjetunion,
Bewerbung, Arbeit, Arbeitslosigkeit
Wohnungsangelegenheiten, Obdachlosigkeit
Vermittlung von sozialen, rechtlichen und medizinischen Hilfen
Krankenversicherung, Pflege, Behinderung
Familienzusammenführung, Ehe, Partnerschaft, Sorgerecht
Krisenintervention, Konfliktmanagement
Aufenthaltsrechtliche Fragen, Status
Senioren, Wohnen im Alter, Grundsicherung, Rente, Pflegebedürftigkeit,
Alltagsbewältigung
Dolmetscherhilfen, Übersetzen und Ausfüllen von Formularen für Kindergeld, Erziehungsgeld, Wohngeld, Grundsicherung, Sozialhilfe etc.
Begleitung zu Ämtern, Ärzten, Rechtsanwälten etc.
Beantragen von Stiftungsgeldern und anderen materiellen sowie finanziellen Hilfen

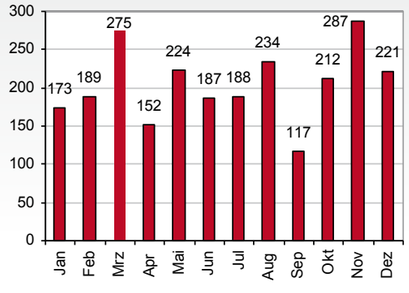
Statistik

Unsere Arbeitsstatistik beruht auf der computergestützten Registrierung jedes einzelnen Falles mit gleichzeitiger Erfassung der Problematik, der Anzahl der Beratungen und der einzelnen Gruppen (Kontingentflüchtlinge, Aussiedler, Asylbewerber etc.). Die Statistik beinhaltet außerdem die Aufteilung nach dem Alter sowie nach dem Geschlecht.

Beratungszahlen 2002-2011



Beratungszahlen 2011 nach Monat



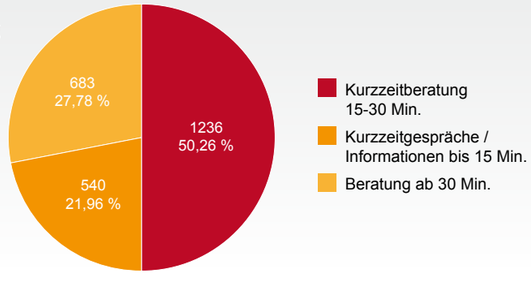
Anzahl der Gesamtberatungen in 2011: 2.459 personenbezogene Beratungen

Im Jahr 2011 verzeichneten wir einen leichten Anstieg an Beratungen im Vergleich zum Jahr davor. Durchschnittlich wurden ca. 205 personenbezogene Beratungen im Monat durchgeführt.

Im Jahr 2011 waren Kurzzeitberatungen von 15–30 Minuten mit 50,26 % aller Beratungen in der Mehrzahl. Etwa jede fünfte Anfrage konnte in einem Kurzgespräch bearbeitet werde. Bei diesen Beratungen handelt es sich um Kurzauskünfte, Informationsgespräche oder Vermittlungen an andere Beratungsstellen und Sozialdienste.

Auffallend ist die Zunahme der Beratungen, die länger als 30 Min. gedauert haben. Dies entspricht auch der von uns beobachteten Steigerung der Multiproblem-Fälle, bei denen aufgrund der Komplexität eine besondere Begleitung und Betreuung notwendig ist. Im vergangenen Jahr fanden insgesamt 683 Langzeitberatungen statt.

Dauer der Beratung



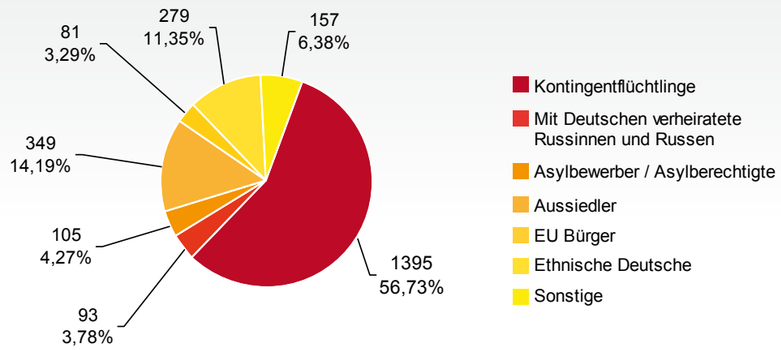
239 weitere Stellen wurden bei den Beratungsanfragen eingeschaltet. Meist waren dies die Sozialbürgerhäuser, Krankenhäuser, Gerichte und Rechtsanwälte, öfter auch Arbeits- und andere Ämter usw.

Statistik nach Zielgruppen

Anteil der einzelnen Gruppierungen an den Gesamtberatungen:

Russisch-jüdische Kontingentflüchtlinge	1.395
Deutschstämmige Aussiedler	349
Ethnisch Deutsche	279
Asylbewerber / Asylberechtigte	105
Russischsprachige EU-Bürger	81
Mit Deutschen verheiratete Russinnen und Russen	93
Sonstige	157

Beratungszahlen nach Zielgruppen



Für die Sozialberatungsstelle des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks, e.V. ist vor allem die große Gruppe der jüdischen Zuwanderer (56,73 % aller Beratungen im Jahr 2011) aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion relevant.

Dazu kommen Aussiedler, anerkannte Flüchtlinge, russischsprechende ethnische Deutsche, mit Deutschen verheiratete Personen aus der ehemaligen Sowjetunion sowie EU-Bürger und sonstige Zuwanderer. Die Beratungsstelle betreut vor allem Zuwanderer aus München und der näheren Umgebung, gibt aber auch telefonische und schriftliche Auskünfte an in ganz Bayern und außerhalb lebende russischsprachige MigrantInnen.

Kontingentflüchtlinge

Russischsprachige jüdische Emigranten gehören zu den Kontingentflüchtlingen, die im Rahmen humanitärer Hilfsaktionen der Bundesrepublik Deutschland aufgenommen worden sind. Diese werden in proportional auf die einzelnen Bundesländer verteilt. Ihnen wird ein dauerhaftes Bleiberecht in der Bundesrepublik Deutschland und eine Arbeitserlaubnis gewährt, ohne dass sie sich zuvor einem Anerkennungsverfahren unterziehen mussten.

Seit dem In-Kraft-Treten des Zuwanderungsgesetzes am 01.01.2005 müssen jüdische Zuwanderer jedoch auf der Rechtsgrundlage des Aufenthaltsgesetzes ihre Einreise und Aufnahme in Deutschland beantragen. Seitdem sinkt die Zahl der Kontingentflüchtlinge kontinuierlich. Nichts desto trotz sind die Kontingentflüchtlinge die größte Zielgruppe in unserer Beratungsstelle. Insgesamt wurden letztes Jahr 1.395 Beratungen mit Personen, die zur Gruppe der Kontingentflüchtlinge zählen, durchgeführt.

Die Mehrheit der von uns betreuten Kontingentflüchtlinge wird auf Empfehlung oder von Ämtern, Fachdiensten usw. in unsere Beratungsstelle geschickt. Die meisten Kontingentflüchtlinge verfügen über sehr schwache Deutschkenntnisse. Deswegen ist der Beratungsaufwand gerade in den ersten Monaten nach der Einreise besonders stark. Durch die muttersprachliche Beratung finden unsere Beraterinnen einen Zugang zu den Betroffenen und können ihnen Wege und Möglichkeiten aufzeigen. Im Rahmen unserer Beratungstätigkeit nehmen wir Kontakt zu Behörden, Kindergärten und Schulen auf, helfen beim Ausfüllen von Formularen und vermitteln in Gesprächen mit Behörden und Institutionen, beraten bei der Suche nach einer Wohnung oder Arbeitsstelle.

Unsere Aufgabe liegt aber auch darin, die Menschen in ihrer Selbständigkeit zu bestärken und sie zu befähigen, eigenständig ihren Alltag zu meistern. Dies gelingt zumeist mit den wachsenden Sprachkenntnissen. Deswegen versuchen wir unseren KlientInnen ebenso Deutschkurse zu vermitteln.

Spätaussiedler

Mit 14,19 % sind die Spätaussiedler die zweitgrößte Gruppe der Beratungsstelle.

Bei dieser Zielgruppe handelt es sich um Personen deutscher Herkunft, die in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion oder anderen ehemaligen Ostblockstaaten leben. Diese Volkszugehörigen wurden in Folge des Zweiten Weltkrieges auf Grund ihrer deutschen Volkszugehörigkeit massiv verfolgt und noch Jahrzehnte nach Kriegsende zum Teil erheblich benachteiligt. Spätaussiedler müssen vor ihrer Ausreise nach Deutschland noch vom Herkunftsgebiet aus ein förmliches Aufnahmeverfahren beim Bundesverwaltungsamt durchführen. Das Bundesverwaltungsamt prüft im Rahmen dieses Aufnahmeverfahrens ob die gesetzlichen Voraussetzungen tatsächlich erfüllt sind und erteilt dann den Aufnahmebescheid. Erst dieser berechtigt zur Einreise in die Bundesrepublik Deutschland.

Seit einigen Jahren ist auch bei dieser Zielgruppe ein kontinuierlicher Rückgang zu verzeichnen.

Die Problematik der Spätaussiedler gleicht der der anderen Zuwanderer. Da diese Gruppe als deutschstämmig bezeichnet wird, haben Spätaussiedler keinen Anspruch auf Deutschkurse nach der Einreise. Oft ist diese Zielgruppe sozial schwach und kann sich keinen Deutschkurs leisten. Somit wird die Sprachbarriere zu einem Hindernis auf dem Weg zur Integration. Die Beratungsstelle bietet Beratung und Unterstützung, begleitet zu Behörden und Ärzten, vermittelt an andere Dienste, Fachleute oder Rechtsanwälte.

Ethnische Deutsche

Die Gruppe der ethnischen Deutschen ist mit 279 durchgeführten Beratungen die drittgrößte Zielgruppe unserer Beratungsstelle. Bei dieser Gruppe handelt es sich um eine kleine Gruppe russischsprachiger Deutschstämmiger aus den ehemals deutsch besetzten Gebieten, die durch Geburt Anspruch auf die deutsche Staatsbürgerschaft haben. Sie sprechen kaum deutsch, haben aber keinen Anspruch auf einen Sprachkurs in Deutschland.

Diese Gruppe hat oft Probleme mit der Anerkennung ihres Status oder der Rente. Durch die geringen Sprachkenntnisse ist der Zugang zum Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt sehr eingeschränkt. Besonders schwer ist die Situation für die SeniorInnen, denen es bedingt durch ihr Alter schwerer fällt eine neue Sprache zu erlernen. In der Tolstoi-Bibliothek werden Deutschkurse angeboten für russischsprachige SeniorInnen, die keinen Anspruch auf einen geförderten Sprachkurs haben. Diese Kurse erfreuen sich einer hohen Teilnehmerzahl. Außerdem bietet die Beratungsstelle Begleitung zu Ärzten, Ämtern, Rechtsanwälten und anderen Diensten an. Ferner können Ratsuchende Übersetzungs- und Dolmetscherhilfen in Anspruch nehmen.

Asylbewerber und Asylberechtigte

Laut BAMF Asylstatistik sind im Jahr 2011 bundesweit 53.347 (45.741 Erstanträge und 7.606 Folgeanträge) bei dem Bundesamt eingegangen. Im Vergleich zum Vorjahr mit 48.589 bedeutet dies einen Anstieg um 9,8 %. Insgesamt wurden 43.362 Entscheidungen über Asylanträge getroffen, knapp zwei drittel aller Entscheidungen waren negativ. Lediglich 652 Personen haben Anerkennung als Asylberechtigte nach Art. 16 a GG und Familienasyl bekommen.

Im Jahr 2011 wurden 105 Asylbewerber und Asylberechtigte in der russischen Sozialberatungsstelle beraten. Die Asylberechtigten suchten unsere Beratungsstelle aus ähnlichen Gründen wie die Kontingentflüchtlinge auf. Bei dieser Zielgruppe handelt es sich oft um sehr traumatisierte Menschen, die oft an den Folgen des längeren Asylverfahrens leiden und dadurch psychisch und körperlich sehr belastet sind. Hinzu kommen finanzielle Probleme, Sprachprobleme und Isolation. Aufgrund der Vielseitigkeit und Komplexität der Probleme bedarf es meist eines doppelten, teilweise sogar dreifachen Zeitaufwandes für die Bearbeitung solcher Fälle.

Mit Deutschen verheiratete Russen und Russinnen

93 aller Beratungen betrafen das Thema binationale Paare und Familien. Die Problematik bezüglich dieses Personenkreises ist ähnlich wie in den vergangenen Jahren. Sie betreffen: Partnerschaftsprobleme, Scheidung, Fragen zur Trennung und kulturellen Unterschieden, Sorge- und Umgangsrecht, Unterhaltszahlungen sowie die Klärung der Rentenansprüchen von Witwen.

Die Beraterinnen führen Aufklärungsgespräche durch, beraten zu Themen wie Aufenthaltsrecht, Familienrecht, Unterhalt, Ausländerfeindlichkeit etc. und vermitteln an Fachleute.

Im Vergleich zu letztem Jahr ist die Zahl der mit Deutschen verheirateten Russinnen und Russen gestiegen und beträgt 3,78 % aller Ratsuchenden.

EU-Bürger

Bei dieser Gruppe handelt es sich EU-Bürger aus dem Baltikum und Zuwanderer griechischer Abstammung aus Georgien. Meist sind das einfache, arbeitswillige Menschen, die jedoch weder der griechischen noch der deutschen Sprache mächtig sind. Sie werden von uns auf Russisch beraten. Diese Gruppe ist wegen fehlender Ausbildung und schlechter Schulbildung besonders schwierig zu betreuen. Sie benötigen Informationen über das Sozialsystem, Dolmetschen und Übersetzen, sowie Hilfe beim Ausfüllen von Formularen.

Im letzten Jahr wurden 81 Menschen von uns beraten, die dieser Gruppe angehören.

Sonstige

Unter „Sonstige“ führen wir in unserer Statistik russischsprachige Studenten, Au-pair-Mädchen, Gastwissenschaftler und Touristen. Bei den Studenten geht es in erster Linie um Informationen über Sprachtest und Aufnahmebedingungen an den Universitäten. Für diese Informationen haben sich auch einige Au-pair-Mädchen interessiert, da diese nach dem Ablauf ihres Aufenthaltes versuchen entweder einen Studienplatz zu bekommen oder eine Sprachschule zu besuchen.

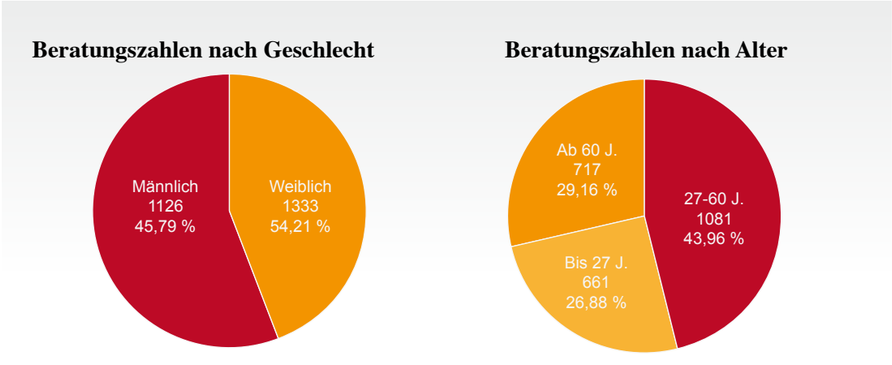
157 Personen bzw. knapp 6,38 % aller Ratsuchenden im letzten Jahr gehörten dieser Gruppe an.

Statistik nach Alter und Geschlecht

Innerhalb der obengenannten Zielgruppen differenzieren wir unsere Ratsuchenden nach ihrem Alter und versuchen ihre Bedürfnisse bestmöglichst in unseren Beratungsangeboten und unserer Projektplanung abzudecken.

Im vergangenen Jahr haben insgesamt 1333 Frauen und 1126 Männer die Sozialberatungsstelle aufgesucht. Im Ganzen hält sich das Verhältnis zwischen Männern und Frauen die Waage.

Die Altersstruktur hat sich gegenüber den Vorjahren wenig geändert: knapp 44 % aller Ratsuchenden gehörte der Gruppe der 27–60-Jährigen an, gefolgt von Kindern und Jugendlichen mit etwa 27 %. Knapp ein drittel unser KlientInnen im vergangenen Jahr war 60 Jahre alt oder älter. Dies ist im Vergleich zum Jahr davor ein Anstieg von ca. 5 %.



Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Kinder und Jugendliche sind eine spezielle Zielgruppe unserer Beratung. Wir beraten Familien mit Kindern zu Themen wie Kindergarten, Einschulung, Ausbildung, Weiterbildung, Arbeitslosigkeit, berufliche Orientierung sowie Studium. Die Jugendlichen werden über einen gewissen Zeitraum von unseren Beraterinnen begleitet und betreut. In Gesprächen werden gemeinsam Ziele und Perspektiven für die Zukunft der jungen Menschen entwickelt.

Obwohl die Jugendlichen die Sprache meist sehr schnell erlernen, erleben sie die Migration oft krisenhaft. Sie haben eine vertraute Umgebung und Freunde verlassen, manchmal haben sie im Herkunftsland schon eine bestimmte Ausbildung begonnen und mussten sie aufgeben, sie waren an ein anderes Schulsystem gewöhnt. Nicht selten kommen noch familiäre Probleme dazu, weil die Eltern auch mit der Umstellung auf das neue Leben zu kämpfen haben. In manchen Fällen führen diese Faktoren zu Lernschwierigkeiten, Straffälligkeit oder zum Drogenmissbrauch.

Die Beratungsstelle des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks e.V. arbeitet kontinuierlich am Ausbau des Netzwerkes mit den Einrichtungen, die sich in erster Linie mit Jugendlichen beschäftigen (z.B. Nachhilfeunterricht, Suchtberatung, Sport- und Freizeitvereine, Musik- und Theatergruppen usw.). Speziell für diese Gruppe bietet die Beratungsstelle Nachmittagssprechstunden, Bewerbungstraining und Hilfe bei Vermittlung in Ausbildung und Job an.

Auch im vergangenen Jahr haben wir 120 Ferienpässe an Kinder und Jugendliche verteilt. Die Ferienpässe wurden vom Stadtjugendamt gespendet. Die Ferienpässe ermöglichen den Kindern nicht nur eine sinnvolle Freizeitgestaltung sonder auch ermäßigten Eintritt in Kino, Tierpark, Allianz Arena, Hallenbäder usw. Außerdem wurden vom Adventskalender der Süddeutschen Zeitung gespendete Kinderbücher und CDs mit Kinderliedern ausgegeben.

Erwachsene

Die Gruppe der zwischen 27 und 60jährigen stellt mit knapp 44 % die größte Zielgruppe in der russischen Sozialberatung. Bei dieser Gruppe geht es um Problemfelder von Studium und Job bis hin zur Rente und dem älter werden. Themen wie Berufsleben, Mobbing, Ängste um den Arbeitsplatz, Arbeitslosigkeit, Neuorientierung und Bewerbung werden ausführlich besprochen. Auch für diese Zielgruppe eignen sich die Nachmittagssprechstunden, weil Berufstätige nach Feierabend unsere Beratung in Anspruch nehmen können. Weitere Angebote wie Bewerbungstraining und Vermittlung in Ausbildung und Job werden zunehmend wahrgenommen.

Senioren

Mit knapp einem Drittel bilden die Senioren die zweitgrößte Gruppe in der russischen Sozialberatungsstelle. Sie sind eine zunehmende Bevölkerungsgruppe, deren Beratung besondere Strategien und Maßnahmen erfordert. Schlechter Gesundheitszustand, chronische Erkrankungen und Behinderungen führen bei den Senioren oft zu Notlagen, Isolation und Depressionen. Ältere MigrantInnen sind zudem aufgrund der fehlenden Sprachkenntnisse

häufig von den bestehenden Sozialstrukturen und Hilfsangeboten abgeschnitten. Hinzu kommen in vielen Fällen auch finanzielle Schwierigkeiten. Die Senioren benötigen beispielsweise Zuschüsse für lebensnotwendige Medikamente und Vitamine, die von den Krankenkassen nicht übernommen werden, ebenso wie Geräte mit beschränkter Lebensdauer, wie Blutdruckmessgeräte, Kühlschränke, Mikrowellen etc.

Für viele der älteren Zuwanderer ist der Kontakt zu Behörden grundsätzlich von Angst begleitet, Senioreneinrichtungen werden mit negativen institutionellen Erfahrungen im Herkunftsland in Verbindung gebracht. Ältere Menschen haben vor allem auch Probleme, die Behördensprache zu verstehen. Sie benötigen oft Hilfe beim Ausfüllen von Formularen. Die Beratungsstelle informiert über Angebote bei Behinderung, Krankheit und Pflegebedürftigkeit, über Vorsorge- und Betreuungsrecht, Renten, Grundsicherung und erklärt die Auswirkungen der Gesundheitsreform. Wir bieten Begleitung und Unterstützung bei Behördengängen und Arztterminen.

SeniorInnen, die Interesse an einem Weiterbildungs- oder Sprachkurs haben, werden an das Alten- und Service Zentrum vor Ort oder an verschiedene Bildungsträger vermittelt. Auch im Jahr 2011 wurde das niederschwellige Sprachangebot für Senioren in der Tolstoi Bibliothek fortgesetzt.

Laufende Projekte

Nachmittagsöffnung

Aufgrund der verstärkten Nachfrage nach Beratungen am Nachmittag wurde 2008 das Projekt Nachmittagssprechstunden eingeführt. Dieses Angebot wurde speziell für Berufstätige entwickelt, die den Wunsch äußerten, auch nach Arbeitsschluss die Möglichkeit einer persönlichen Beratung zu haben. Das Projekt beinhaltet Nachmittagssprechstunden jeden Montag von 14.00 – 18.00 Uhr sowie Mittwoch von 15.00 – 18.00 Uhr.

Laut aktueller Beratungszahlen haben fast ein Drittel aller unserer Ratsuchenden die Nachmittagssprechstunden in Anspruch genommen. Dies spricht sehr deutlich für ein gestiegenes Interesse an Beratung am Nachmittag sowohl für Berufstätige aber auch für Jugendliche, alleinerziehende Mütter und Väter und Arbeitssuchende.

Sozialpädagogische Langzeitbetreuung

Die sozialpädagogische Langzeitbetreuung ist ein laufendes Angebot unserer Beratungsstelle in dem komplizierte Fälle langfristig betreut werden. Hier werden Einzelpersonen und Familien über das ganze Jahr von unserer Beraterin Frau Yankovska fachlich und unterstützend begleitet. Es handelt sich um eine kontinuierliche und zeitintensive Betreuung, die sehr viel Ausdauer, fachliche Kompetenz und menschliches Engagement erfordert. Die Ergebnisse sind positiv und man konnte auch in diesem Jahr bei den betreuten Familien sehr gute Fortschritte erzielen. Der Bedarf ist weiterhin vorhanden. Aufgrund des intensiven zeitlichen Aufwandes und der finanziellen Engpässe sind wir für dieses Projekt auf materielle

Hilfe angewiesen und sind auf der Suche nach Unterstützung, damit wir dieses Angebot auch im nächsten Jahr aufrecht erhalten können.

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 8 Familien von uns intensiv beraten und begleitet. Meistens waren es Personen, die zu der Gruppe der ethnischen Deutschen gehören. Aufgrund der mangelhaften Deutschkenntnisse fällt es den Familien schwer, im neuen Land eine neue Existenz aufzubauen. Besonders betroffen sind Familien mit kleinen Kindern, die sich im Gesundheits-, Schul- und Sozialsystem nicht auskennen. Oft führt das Unwissen über die Strukturen zu Missverständnissen und Frustration. Diese Familien benötigen nicht nur Beratung, sondern intensive Begleitung und Unterstützung gerade in der Zeit nach der Einreise nach Deutschland. Die Bearbeitungsbreite reicht von der Suche nach einer Wohnung und Arbeitsstelle über die Wahl einer Krankenversicherung und Eröffnung eines Bankkontos bis hin zur Anmeldung der Kinder in Kindergarten und Schule.

Elternkurse „Starke Eltern starke Kinder“

Der Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“ ist seit 2008 ein Bestandteil unseres neuen Angebots für Eltern und Kinder. Für diese Aufgabe wurde unsere Beraterin speziell geschult und hat eine Reihe von Fortbildungen besucht.

Der Elternkurse findet in russischer Sprache statt und haben zum Ziel, Eltern bei der Erziehung zu unterstützen und Ihnen Hilfe und Informationen für den Umgang mit ihren Kindern zu geben. Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein der Eltern soll gestärkt, die Kommunikation in der Familie verbessert und Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung aufgezeigt werden.

Leitziele der Elternkurse sind Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern und zugleich Verhinderung von psychischer und physischer Gewalt in den Familien. Weiterhin sollen die Mitsprache, Mitbestimmung und Mitgestaltung der Kinder am Familienleben ermöglicht und erweitert werden. Dafür ist es grundlegend notwendig, das Selbstvertrauen der Eltern zu festigen und die Kommunikationsfähigkeit zu verbessern. Den Eltern wird das „Modell des anleitenden Erziehens“ vermittelt. Dieses Modell möchte die Eltern dazu befähigen, mit den Kindern zusammen Wege zu finden, die weniger Stress und Konflikte im Alltag erzeugen. Die Gespräche und Überlegungen der Eltern in der Kleingruppenarbeit bleiben nicht auf diese übergreifenden Themen fixiert, sondern erstrecken sich auf alle Belange des Familienalltags.

Der Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“ wurde von 03.01. bis 05.03.2011 in den Räumen der Tolstoi Bibliothek von den Kursleiterinnen Frau Elena Yankovska und Frau Ekaterina Skakovskaya durchgeführt.

Die TeilnehmerInnen hatten unterschiedlichen beruflichen und privaten Hintergrund sowie Vorerfahrungen.

Alle TeilnehmerInnen hielten es für sehr wichtig, dass der Kurs in russischer Sprache stattfand, da sie dadurch die Inhalte besser nachvollziehen konnten. Außerdem konnte eine angenehme Atmosphäre und Vertrauensbasis geschaffen werden. Die Teilnehmer bewerteten das Konzept der anleitenden Erziehung positiv und konnten sich selbst mit dieser Erziehungshaltung identifizieren.

Der Elternkurs sowie die Erreichbarkeit und die pädagogische Leistung der Elternkursleitung erhielten von den Eltern eine sehr gute Bewertung. Alle Teilnehmer würden den Elternkurs in russischer Sprache weiterempfehlen.

Dieses Angebot wurde dank finanzieller Unterstützung durch den Ausländerbeirat München ermöglicht.

Bildung, Ausbildung, Job

Ende 2008 ist die Zahl der Nachfragen zum Thema Ausbildung und Job enorm gestiegen. Besonderes belastend ist die Lage bei Familien mit Klein- und Schulkindern, bei denen die Eltern oft der deutschen Sprache nicht mächtig sind. Diese Kinder haben große Schwierigkeiten sich in der Schule zu integrieren und haben später schlechtere Chancen sich auf dem Arbeitsmarkt durchzusetzen. Auch Familien mit Eltern, die eine sehr gute Ausbildung genossen haben, fällt es nicht leichter. Oft werden die Abschlüsse in Deutschland nicht anerkannt. Der Grund ist oft nicht (nur) das mangelhafte Beherrschen der deutschen Sprache. Klienten haben oft Schwierigkeiten sich in einem Bewerbungsgespräch richtig zu präsentieren, sie haben diese Möglichkeit sich in den Vordergrund zu stellen nicht erlernt und scheitern oft bereits bei der Bewerbung. Auch für Jugendliche und junge Erwachsene, die in Deutschland aufgewachsen sind, ist es oft schwierig, die richtigen Worte in einem Bewerbungsgespräch zu finden. In Zeiten der Krise wird es für diese Menschen noch schwieriger werden, sich auf dem Arbeitsmarkt zu etablieren. Aufgrund der ständig steigenden Anfragen bietet die Beratungsstelle ein Projekt, das sich zum Ziel gesetzt hat russischsprachige Menschen auf dem Weg der Ausbildungsplatz- und Arbeitssuche zu unterstützen. Das Projekt soll eine breite Zielgruppe ansprechen, nämlich von Kindern über Jugendliche und junge Erwachsene bis hin zu Erwachsenen.

Das Projekt besteht aus zwei Einheiten: Bewerbungstraining sowie Vermittlung in Ausbildung und Arbeit.

Bewerbungstraining

Mit dem Bewerbungstraining für Migrantinnen und Migranten in russischer Sprache wurde unsere Beraterin Frau Alina Katzmann-Döring betraut. Dieses Training gibt allgemeine Informationen zum Thema Bewerbung und beinhaltet:
- Hilfe und Tipps für erfolgreiche Bewerbung
- wie gestalte ich ein Anschreiben
- welche Unterlagen benötige ich
- Erstellung einer Bewerbungsmappe
- Tipps für eine Bewerbung
- erstes Bewerbungsgespräch

Im Anschluss haben die Teilnehmer die Möglichkeit Fragen zu stellen und das Erlernte in Übungen und Rollenspielen auszuprobieren.

Im vergangenen Jahr wurden zwei Bewerbungstrainings (27.06. und 24.10.2011) mit Tipps und Unterstützung für eine erfolgreiche Bewerbung durchgeführt. Beide Veranstaltungen fanden in den Räumen der Tolstoi-Bibliothek statt. Das Bewerbungstraining wurde von unserer Beraterin auf russischer Sprache durchgeführt. Die Praktikantin, Frau Mariana Doncheva, wurde aktiv an der Organisation und Durchführung des Bewerbungstrainings am 27.06.11 beteiligt.

Zur Arbeitsunterstützung wurde eine Präsentation in Power Point vorbereitet, die während der Veranstaltung an die Teilnehmer verteilt wurde. Zusätzlich wurde als Muster eine Bewerbungsmappe sowie eine Liste wichtiger Anlaufstellen und Ansprechpartner zusammengestellt, die ebenso den Teilnehmern zur Verfügung gestellt wurde. Im Anschluss an die Veranstaltungen hatte man die Möglichkeit Feedback zu geben und Fragen zum Thema zu stellen.

Wir haben sehr positive Rückmeldung über die Organisation und Durchführung des Seminars bekommen. Teilnehmer berichteten, dass sie sich nach dem Bewerbungstraining sicherer fühlen und optimistischer in die Zukunft schauen.

Aus den Kurzberatungen nach den Veranstaltungen sind teilweise Langzeitberatungen geworden, die durch Frau Katzmann-Döring begleitet und bearbeitet wurden. Unsere Beraterin half dabei den Ratsuchenden persönlich, eine Bewerbungsmappe zusammenzustellen und gab ihnen Tipps für eine erfolgreiche Bewerbung.

Vermittlung in Ausbildung und Job, Aufbau eines Netzwerkes

Diese Aktion hat zum Ziel, den Kontakt zu verschiedenen (auch russischsprachigen) Arbeitgebern und Anbietern aufzubauen sowie zwischen ihnen und Ausbildungs- und Arbeitssuchenden zu vermitteln. Unser Anliegen ist das Zusammentreffen von potentiellen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zum Zwecke eine Arbeitsaufnahme oder Vermittlung von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen. Mit diesem Projekt wurde aufgrund ihrer langen Erfahrung und praxisorientierten Arbeitsweise Frau Olena Yankovska vertraut.

Insgesamt wurden im Jahr 2011 zwölf Personen (8 Frauen und 4 Männer) erfolgreich in verschiedene Arbeitsstellen vermittelt. Drei davon erhielten Anstellungen als Reinigungskraft, weitere drei wurden als Tagesmütter vermittelt. Zwei fanden eine Stelle als Pflegerin. Weitere wurden in Festanstellung als Erzieherin in einem Kindergarten, als Aushilfe in einer Bäckerei, als Mitarbeiter in einer Möbelfirma, als Haushaltshilfe in einer Familie, als Arzthelferin oder beim städtischen Winterdienst vermittelt. Außerdem 2 Praktikumsplätze: bei einem Verlag sowie einem Großhändler.

Zwei Personen erhielten Hilfe und Unterstützung bei den Formalitäten für eine selbständige Tätigkeit.

Sechs Personen wurden aufgrund ihrer mangelnden Deutschkenntnisse in Deutschkurse bzw. Integrationskurse vermittelt.

Diese konkrete Unterstützung wird von unseren Klientinnen und Klienten sehr positiv bewertet und dankend angenommen. Dieses Projekt soll auch 2012 weiterlaufen.

Dolmetscherservice

Der Dolmetscherservice wird von unserer Beraterin, Frau Nora Saidscher, durchgeführt und gehört mittlerweile zu unseren festen Angeboten. Als muttersprachliche Beraterin begleitet Frau Saidscher Klienten zu Behörden, Ämtern, Ärzten, Psychologen und anderen Diensten und Einrichtungen und übersetzt und vermittelt bei Gesprächen. Der Dolmetscherservice wird vom Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk finanziert. Klienten leisten eine Selbstbeteiligung von fünf Euro die Stunde.

Im vergangenen Jahr hat Frau Saidscher als Übersetzerin und Sozialberaterin, 70 Fälle (49 Anfragen von Frauen und 21 von Männern) bearbeitet. Zumeist (ca. 75 %) handelt es sich um ältere Menschen, ohne deutsche Sprachkenntnisse und ohne deutschsprachige Freunde in der Umgebung, deren Hilfe sie in Anspruch nehmen konnten. Oft werden ältere Menschen vor einem wichtigen medizinischen Eingriff unsicher, möchten sich ausführlich beraten lassen. Unsere Beraterin leistet ihnen Beistand, bespricht den Termin mit den Ärzten, begleitet und berät die Klientinnen.

Aber auch viele Familien, meist alleinerziehende Mütter mit kleinen Kindern, haben im vergangenen Jahr den Dolmetscherservice in Anspruch genommen. Diese Gruppe benötigt oft Übersetzungshilfen in Schulen, Kindergärten, Jugendämtern oder Kinderärzten und –psychologen.

Spenden, finanzielle und materielle Hilfe für Bedürftige

Spenden und Nothilfe für Familien und Einzelpersonen

Aus der Aktion „Adventskalender für gute Werke“ der SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG konnten wir folgende Sachspenden an besonders Bedürftige verteilen: 27 Essenspakete, 200 Gutscheine für ein Münchner Kaufhaus im Wert von 5.000 Euro, sowie eine Geldspende aus dem „Feuerwehrtopf“ des „Adventskalender“ im Wert von 3.000 Euro. Des Weiteren wurden 20 Kinderbücher und CDs mit Kinderliedern an Familien mit Kleinkindern verteilt.

Vom Stadtjugendamt erhielten wir 120 Ferienpässe, die wir an Kinder und Jugendliche verteilt haben.

Mit den Direktgeldspenden des Adventskalenders der Süddeutschen Zeitung konnte auch 2011 mehreren Familien und Einzelpersonen in besonderen Notsituationen geholfen werden. Vom PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband erhielten wir 40 Zirkuskarten. Außerdem konnten über den PARITÄTISCHEN 4 Fernsehgeräte aus der „Rundfunkhilfe“ an die Bedürftigen verteilt werden.

Russlandhilfe

Im Jahr 2011 standen für die Russlandhilfe zweckgebundene Spenden in Höhe von € 5.725,- zur Verfügung, die von der Schatzmeisterin des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. Frau Margarethe Gabriel gesammelt und verwaltet wurden.

Das Geld wurde alten und kranken Menschen in St. Petersburg, Minsk, Dnepropetrowsk und anderen Städten in Russland, der Ukraine und Weißrussland zur Verfügung gestellt. Hauptsächlich wird es für ärztliche Hilfe, Medikamente und Krankenhausbehandlungen verwendet.

Menschen, die auf Grund von Krankheit oder Behinderung ihre Wohnung nicht mehr verlassen können, erhalten Hilfe von außen.

Die gesammelten Spenden reichen bei weitem nicht aus, um bei allen Anfragen zu helfen.

Netzwerkarbeit / Kontakte / Multiplikatorenarbeit

Die russische Sozialberatungsstelle des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. hat sowohl bei den russischsprechenden Zuwanderern als auch bei den Kooperationspartnern einen hohen Bekanntheitsgrad.

Die Beratungsstelle hat ein breites Netzwerk und pflegt regelmäßigen Kontakt zu:

Amt für Wohnen und Migration, Wohnungsamt, Jugendamt, Gesundheitsamt, Schulamt
Flüchtlingsrat
Klinikum der Universität München
Agentur für Arbeit
Kreisverwaltungsreferat
Deutsche Rentenversicherung
Alten- und Servicezentren
Jugendzentren
Ärzten, Psychotherapeuten, Rechtsanwälten
Sozialbürgerhäusern
Krankenkassen
Adventskalender und anderen Stiftungen
Schulen
anderen Beratungsstellen und Diensten verschiedener Träger

In lokalen russischen Zeitungen und Zeitschriften erscheinen regelmäßig Annoncen über die Angebote der Sozialberatungsstelle. Unsere Flyer und Jahresberichte werden jährlich und auf Anfrage an verschiedene Organisationen und Kooperationspartner verschickt.

Sehr gute persönliche Kontakte ergeben sich dadurch, dass unsere Beraterinnen Klienten zu den verschiedenen Ämtern, Krankenkassen, KVR begleiten. Auch die regelmäßige Teilnahme an Seminaren, Facharbeitskreisen und Tagungen bietet unseren Beraterinnen die Möglichkeit neue persönliche Kontakte, die für die Beratungsstelle wichtig sind, zu knüpfen.

Enge Verbindung wurde 2011 auch zum PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband Bayern, zum Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung und zum Erzbischöflichen Ordinariat gehalten. Sie unterstützen durch Sach- und Geldspenden besonders Bedürftige.

Besonders erwähnenswert ist die im vergangenen Jahr geschlossene Kooperation mit dem Münchner Referat für Arbeit und Wirtschaft. Das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. beteiligt sich an der Dialogreihe und Veranstaltungen zum Thema „Unternehmen aus Ost- und Mitteleuropa“ und dient als Multiplikator zwischen dem Wirtschaftsreferat und der Zielgruppe.

Mitwirkung in Gremien, Arbeitskreisen, Fachgesprächen u.ä.

03.03.2011 AK „Interkulturelle Altenarbeit“, Teilnehmerin Alina Katzmann-Döring

14.04.2011 Arbeitskreis „Migration“ beim PARITÄTISCHEN Verband, Teilnehmerin Dimitrina Lang

26.05.2011 AK „Interkulturelle Altenarbeit“, Teilnehmerin Alina Katzmann-Döring

26.07.2011 Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Dialogreihe und Veranstaltung zum Thema „Migrantenunternehmen aus Ost- und Mitteleuropa“ im Referat für Arbeit und Wirtschaft in München, Teilnehmerin Dimitrina Lang

28.07.2011 AK „Interkulturelle Altenarbeit“, Teilnehmerin Alina Katzmann-Döring

25.10.2011 Arbeitskreis „Migration“ beim PARITÄTISCHEN Verband, Teilnehmerin Dimitrina Lang

15.12.2011 AK „Interkulturelle Altenarbeit“, Teilnehmerin Alina Katzmann-Döring

Berufliche Weiterbildung, besuchte Fortbildungen, Veranstaltungen und Seminare

Die Weiterbildung der Mitarbeiterinnen erfolgte durch die Teilnahme an Fortbildungen, Seminaren, Fachgesprächen, durch persönliche Rücksprachen mit Behörden und anderen Einrichtungen sowie durch regelmäßige Information aus Publikationen, Mitteilungsblättern, Presseartikeln und anderen Veröffentlichungen. Als nach innen gerichtete Maßnahme haben regelmäßige Dienstbesprechungen die Fachlichkeit gesichert.

Das Besuchen derartiger Veranstaltungen bietet die Möglichkeit, Kontakte mit Entscheidungsträgern und Kollegen aus anderen Einrichtungen zu knüpfen.

Unsere Sozialberaterinnen haben folgende Veranstaltungen besucht:

17.01.2011 Jahresempfang des Münchner Ausländerbeirat für Migrantinnen und Migranten mit Verleihung des Förderpreises „Münchner Lichtblicke“ im Alten Rathaus im München, Teilnehmerin Dimitrina Lang

03./05.03.2011 Teilnahme an Fortbildung „Projektmanagement in der Sozialwirtschaft für Migrantenorganisationen – Universelles Werkzeug für die erfolgreiche Bewältigung komplexer Aufgaben“ in Mainz, Teilnehmerin Dimitrina Lang

22.03.2011 Teilnahme an Fortbildung zum Thema „Demenz und Migration“ bei der Inneren Mission München, Teilnehmerin Alina Katzmann-Döring

19.05.2011 Teilnahme an Veranstaltung im Rathaus zur „Vorstellung des Ersten interkulturellen Integrationsbericht“ der Stadt München, Teilnehmerin Dimitrina Lang

07.07.2011 Teilnahme am Vortrag zum Thema „Steuervergünstigungen für pflegende Angehörige“ in München, Teilnehmerin Alina Katzmann-Döring

18.07.2011 Podiumsdiskussion „AB In die Zukunft“ in München, Teilnehmerin Dimitrina Lang

20.07.2011 Teilnahme an Fortbildung: „Heimat finden“ – eine lebenslange Aufgabe“ in München, Teilnehmerin Alina Katzmann-Döring

25.07.2011 Teilnahme an Veranstaltung mit Diavortrag und Diskussion zum Thema „Altersversorgung in Deutschland - vom Zwei-Klassenrecht zur Zweiklassengesellschaft“ in München, Teilnehmerin Alina Katzmann-Döring

09.08.2011 Teilnahme am Vortrag “Neues Unterhaltsrecht bei Trennung und Scheidung“ in München, Teilnehmerin Alina Katzmann-Döring

05.09.2011 Infomarkt „Unternehmen aus Ost- und Mitteleuropa“ im Rathaus in München, Teilnehmerin Dimitrina Lang

23./24.09.2011 Jahrestagung des PARITÄTISCHEN zum Thema „Migration“ in Berlin, Teilnehmerin Dimitrina Lang

29.09.2011 Teilname an Veranstaltung „Deutschland schafft sich neu – die interkulturelle Gesellschaft lebt“ im Rathaus, Teilnehmerin Dimitrina Lang

05.10.2011 Teilnahme an Veranstaltung „Was ist Demenz, woran erkenne ich Demenz, kann man sich davor schützen und wenn ja, wie?“ im Rahmen der 3. Münchner Woche für Seelische Gesundheit in der Stiftung Katholisches Familien- und Altenpflegewerk in München, Teilnehmerin Alina Katzmann-Döring

08.10.2011 Tag der offenen Tür bei der IG Feuerwache, Teilnehmerin Dimitrina Lang

12.10.2011 Stehempfang für im Sozialbereich tätige Münchnerinnen und Münchner im Alten Rathaus in München, Teilnehmerinnen Dimitrina Lang und Alina Katzmann-Döring

18.10.2011 Teilnahme am Diskussionsabend “Ich bin viele, wer bist du?” im Gasteig in München, Teilnehmerin Dimitrina Lang

19.10.2011 Steheempfang für EU-Bürger im Alten Rathaus in München, Teilnehmerin Dimitrina Lang

21.10.2011 Teilnahme am Fachtag “Elternarbeit mit Migrantenfamilien” in München, Teilnehmerin Dimitrina Lang

05.11.2011 Deutscher Kinderschutzbund, Methodenschulung „Konflikte in der Familie“ Teil I Teilnehmerin: Olena Yankovska

09.11.2011 Teilnahme an Veranstaltung zum Thema “Potentiale und Probleme hochqualifizierter Migrantinnen und Migranten auf dem deutschen Arbeitsmarkt” im Rathaus in München, Teilnehmerin Dimitrina Lang

11.11.2011 Teilnahme an Veranstaltung „Auswirkungen rassistischer Diskriminierung auf die Gesundheit“ im Rahmen der 3. Münchner Woche für Seelische Gesundheit, Veranstalter: Antidiskriminierungsstelle für Menschen mit Migrationshintergrund (AMIGRA) in München, Teilnehmerin Alina Katzmann-Döring

06.12.2011 Teilnahme an Veranstaltung zur Verleihung des Phönix-Preises für Wirtschaftsunternehmer mit Migrationshintergrund im Alten Rathaus in München, Teilnehmerin Dimitrina Lang

10.12.2011 Deutscher Kinderschutzbund, Methodenschulung „Konflikte in der Familie“ Teil II Teilnehmerin: Olena Yankovska

Personal

Geringfügig Beschäftigte, 28,5 h monatlich ab dem 01.11.07
(Leitung, Verwaltung, Personalentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit)

Mit der Leitung der Beratungsstelle ist Frau Dimitrina Lang vertraut. Sie ist für die konzeptionelle Weiterentwicklung der russischen Sozialberatungsstelle zuständig. Sie trägt fachliche und personelle Verantwortung und präsentiert die Beratungsstelle nach Außen in Fachgremien und Arbeitskreisen.

Halbtagskraft, 50 %
(Beratungsstelle, Bewerbungstraining, Nachmittagsöffnung, Netzwerke)

Die Halbtagsberaterin, Frau Katzmann-Döring, ist seit der Einrichtung der Beratungsstelle bei uns beschäftigt. Sie ist für die allgemeine Beratung im Haus zuständig. Zusätzlich betreut Frau Katzmann-Döring das Projekt Öffentlichkeitsarbeit und ist an den Projekten „Nachmittagsöffnung“ und „Bildung, Ausbildung, Job“ im Rahmen des Bewerbungstrainings beteiligt.

Projektkraft, 77,5 h monatlich
(familienpädagogische Langzeitbetreuung, Nachmittagsöffnung, Vermittlung in Ausbildung und Job)

Frau Elena Yankovska leistete über das gesamte Jahr spezifische familienpädagogische Betreuung in mehreren Fällen. Außerdem ist sie auch für die Elternkurse zuständig. Zusätzlich übernimmt Frau Yankovska die Nachmittagssprechstunden am Mittwoch und ist am Projekt „Bildung, Ausbildung, Job“ beteiligt.

Im Rahmen unsrer Personalentwicklung werden alljährlich Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgespräche mit den Mitarbeiterinnen der Sozialberatungsstelle geführt.

Praktikum

Im vergangenen Jahr hat eine Studentin der Sozialpädagogik ein 40stündiges Praktikum in der Beratungsstelle absolviert.

Neben dem fachlichen Wissen und der langjährigen Erfahrung ist die Beratung in der Muttersprache einer der wichtigsten Faktoren, weshalb die Menschen die russische Sozialberatungsstelle aufsuchen. Ohne das muttersprachliche Angebot wäre es in vielen Fällen gar nicht möglich eine erfolgreiche Beratung durchzuführen. Dabei geht es nicht nur um die Menschen, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, sondern auch um diejenigen die bereits Deutsch sprechen aber mit der Muttersprache auch kulturelle Kompetenz und tieferes Verständnis verbinden.

Ausblick

Auch im kommenden Jahr möchten wir uns wieder motiviert unserer verantwortungsvollen Aufgabe widmen, nämlich der unabhängigen Beratung und Unterstützung russischsprachiger Migrantinnen und Migranten in München und Umgebung. Dabei wollen wir die erfolgreichen Projekte „Nachmittagssprechstunden“ sowie „Bildung, Ausbildung, Job“ weiter fortsetzen. Diese beiden Projekte erfuhren eine hohe Akzeptanz und waren maßgeblich verantwortlich für eine deutliche Steigerung der Einzelberatungen. Dies zeigte uns die Bedeutung der beiden Projekte auf, die deswegen von uns auch in den kommenden Monaten noch weiter intensiviert werden soll.

Das letzte Jahr hat gezeigt, dass wir vor den Herausforderungen neuer und komplexerer Problemstellungen sowie einer neuen Klientel stehen. Ein Ziel im neuen Jahr ist es, neue Projekte für die Zielgruppe der Familien mit Kindern zu entwickeln bzw. bestehende Angebote weiter auszubauen. Besonders möchten wir im nächsten Jahr besonders auf kinderreiche Familien eingehen. Insbesondere kurz nach der Einreise benötigen diese Familien intensive Hilfe und Begleitung. Durch unser neues Projekt zur intensiven Familienbegleitung möchten wir sie auf ihrem Weg der Integration im neuen Land beraten und unterstützen. Dieses Projekt soll ab Februar 2012 starten und wird vom Münchner Ausländerbeirat finanziell unterstützt.

Wir blicken einem herausfordernden Jahr entgegen, mit weiteren innovativen Projekten, die wir zur Unterstützung der Zuwanderer einführen möchten.

München, den 12.02.2011
Dimitrina Lang

Einige Beratungsbeispiele aus der Praxis

Familie P.

Die Familie ist uns seit Sept. 2011 bekannt und wird im Rahmen des Projektes Sozialpädagogische Langzeitbetreuung von uns intensiv beraten und begleitet. Beide Eltern stammen aus Russland. Sie sind im Jahr 2001 nach Deutschland gezogen, weil Herr P. in München eine Stelle als Programmierer gefunden habe. Frau P. und Herr P. sind verheiratet und Eltern von drei Kindern im Alter von 12, 9 und 3 Jahren. Beide Eltern sprechen kaum Deutsch.

Laut Herrn P. fingen die Probleme in der Familie nach der Geburt des dritten Kindes an. Frau P. sei psychisch auffällig, unnachgiebig und eigenwillig geworden. In familiären Auseinandersetzungen sei sie nicht bereit Kompromisse einzugehen. Nach einem Vorfall bei dem das Kindeswohl als gefährdet eingestuft wurde, seien die Kinder fremd untergebracht worden. Frau P. sei dann alleine ohne jegliche Vorbereitung und Erklärung nach Moskau zurückgereist. Die drei Mädchen wurden umgehend nach der Ausreise der Mutter und dem damit verbundenen Wegfall der akuten Gefährdungslage in den Familienhaushalt zurückgeführt. Herr P. ist seither alleinerziehender Vater.

Tochter A. besucht die 5. Klasse der Mittelschule Unterschleißheim, Tochter M. besucht die 2. Klasse der Michael-Ende-Grundschule in Unterschleißheim. Die jüngste Tochter D. bekommt einen Kindergartenplatz und wird auch während des Tages untergebracht, so dass Herr P. in Zukunft arbeiten können wird.

Unklar ist ob und wann Frau P. nach Deutschland zurückkommen wird. Das Jugendamt, das für die Familie zuständig ist, hat Maßnamen zur Unterstützung des Vaters und der Kinder getroffen. Wir wurden mit der sozialpädagogischen Familienhilfe beauftragt, was in der aktuellen Situation, in der sich die Familie befindet, dringend notwendig ist. Als alleinerziehender Vater benötigt Herr P. praktische Tipps und Unterstützung bei der Organisation des Alltags und bei der Erziehung und im Umgang mit seinen Kindern. Zur Aufarbeitung des Erlebten werden die Kinder psychologisch und therapeutisch begleitet.

Unsere Beraterin steht zusätzlich als weiblicher Ansprechpartner für die Mädchen und ihre Anliegen vertrauensvoll zur Verfügung. Sie begleitet die Familie zu Ärzten und Behörden, unterstützt den Vater bei der Organisation des Alltags und gibt praktische Tipps zur aktiven Freizeitgestaltung der Familie.

Familie T.

Frau T. (32 Jahre alt), ist im November 2009 mit ihrem Mann (33) und Sohn (4) nach Deutschland gezogen. Sie suchten unsere Beratungsstelle mit der Bitte um Unterstützung auf. Familie T. hat den Status der ethnischen Deutschen, allerdings besitzen die Familienmitglieder keine Kenntnisse der deutschen Sprache. Bei ihrer Ankunft in München war Frau T. im 8. Monat schwanger. Wir unterstützten Familie T. im Umgang mit den Behörden und beim Ausfüllen von Formularen. Frau T. wurde in eine Frauenarztpraxis zur Untersuchung vermittelt.

Im Februar 2010 zog Familie T. mit unserer Unterstützung in eine 4-Zimmerwohnung, Herr T. startete einen Deutschkurs, für das ältere Kind der Familie wurde ein Kindergartenplatz organisiert.

Im Januar 2011 reiste Herr T. nach Lettland und entschloss sich während seines Heimatbesuches dazu seine Frau und Kinder zu verlassen und in Lettland zu bleiben. Frau T. wandte sich erneut an die Beratungsstelle mit der Bitte um Hilfe und Unterstützung. Frau T. benötigte Hilfe bei der Änderung von Verträgen, die bisher auf den Namen des Mannes liefen (Bankkonto, Telefon, Mietvertrag). Ebenso benötigte die Familie eine neue Wohnung. Bis heute sind wir hier in Verhandlungen, um die Verlängerung der Frist für den Auszug zu erhalten. Zum damaligen Zeitpunkt war der psychische Zustand von Frau T. so kritisch, dass wir uns an einen Psychotherapeuten wenden mussten.

Inzwischen geht es Frau T. schon wesentlich besser. Sie besucht regelmäßig unsere Sozialberatungsstelle und erhält notwendige Beratung sowie Unterstützung für sich und ihre beiden Kinder.

Frau G., 88 Jahre

Frau G. stammt aus der Ukraine und gehört zu der Gruppe der Kontingentflüchtlinge. Letztes Jahr stürzte sie in ihrer Wohnung, brach sich das rechte Hüftgelenk und wurde zur Operation in das Klinikum Großhadern eingewiesen. Aufgrund ihrer gesundheitlichen Verfassung konnte sie nach dem Eingriff nicht mehr alleine zu Hause bleiben.

Die Ärzte konnten zu dem damaligen Zeitpunkt ihre postoperative Versorgung nicht gewährleisten. Gemeinsam mit den Ärzten hat man nach einer möglichen Alternative gesucht, da Frau G. nicht lange im Krankenhaus bleiben konnte und zur Pflege schnell verlegt werden musste.

Auf unsere Empfehlung hin hat die Nichte von Frau G. das Saul Eisenberg Seniorenheim kontaktiert und dort einen Platz für sie gefunden. Frau G. wurde dort untergebracht. Gründe dafür lagen in der russischsprachigen Umgebung und der Physiotherapie, die dort durchgeführt werden konnte, sodass ein erneuter Ortswechsel und der Aufenthalt in einer Rehabilitationsklinik vermeidbar waren. Insgesamt verbrachte Frau G. vier Monate in diesem Seniorenheim. Während der ersten zwei Monate hat sich ihre psychische Verfassung deutlich verschlechtert, sie erholte sich aber von der Operation. Nach einiger Zeit konnte sie sich wieder selbständig fortbewegen. Durch die medikamentöse Behandlung konnte auch ihr Kreislauf stabilisiert werden.

Nach der erfolgreichen Behandlung entschied sich die Nichte von Frau G. sie zu sich nach Hause zu holen und sie in familiärer Umgebung weiter zu pflegen. Zurzeit lebt Frau G. bei ihrer Familie und fühlt sich gut.

Von der Beratungsstelle erhielt sie Hilfe beim Ausfüllen von Formularen und weiterer Dokumente, die für den Umzug in das Seniorenheim erforderlich waren. Zusätzlich kümmerten wir uns um die Auflösung und Weitervermietung der alten Wohnung von Frau G. Der Umzug und die damit verbundenen Dokumente wurden von uns bearbeitet sowie die ganze Korrespondenz mit dem Landesamt München und dem Betreuungsgericht.

Frau G., 67 Jahre

Frau G. stammt aus Georgien. Sie besitzt einen griechischen Pass und gehört zu der Gruppe der EU Bürger, die oft aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse unsere Beratungsstelle aufsuchen.

Aufgrund der Sprachbarriere hat Frau G. Schwierigkeiten und kann sich mit Ämtern und Behörden nicht verständigen. Nach einer gescheiterten Selbständigkeit ist sie durch Betriebskostennachzahlungen und Schulden beim Kassen- und Steueramt in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Aufgrund der angesammelten Schulden wurde ihr Bankkonto gesperrt. Frau G. war damit überfordert, nachzuvollziehen was man von ihr verlangte. Von uns erhielt sie Beratung und Unterstützung, Ratenzahlungen zu vereinbaren und auf Forderungen der Gläubiger zu reagieren. Unsere Beraterin hat sich mit der Bank in Verbindung gesetzt und eine Freigabe des Kontos erreicht. In der fast zweiwöchigen Übergangszeit bis zur Kontofreigabe haben wir Frau G. mit Essensgutscheinen versorgt. Zusätzlich haben wir ihr empfohlen eine Schuldnerberatung in Anspruch zu nehmen.

Frau G. benötigt weiterhin Beratung und Unterstützung, da sie aufgrund der Sprachbarriere und der fehlenden Kenntnisse über das Sozialsystem schnell überfordert ist und sich daher nicht selbständig um ihre Belange kümmern kann.

Frau R., 41 Jahre

Frau R. gehört zu der Gruppe der Asylbewerber und Asylberechtigten. Sie hat vier Kinder. Frau R. ist seit einigen Jahren bei uns bekannt und sucht regelmäßig unsere Beratung und Hilfe.

Im letzten Jahr gab es eine Reihe von Unstimmigkeiten (hohe Rechnungen, falsche Abrechnungen etc.) mit einem Telefonanbieter. Es wurden von uns Briefe übersetzt und Telefongespräche geführt. Da die Situation nicht zur ihrer Zufriedenheit gelöst werden konnte, haben wir ihr empfohlen, die Verbraucherzentrale aufzusuchen. Der Familie fehlt es an allem, besonders die Kinder brauchen Kleidung, Bücher und Schulsachen. Ihnen wird regelmäßig aus der Nothilfe des Adventskalenders geholfen. Die Sozialberaterin informierten sie über das neue Bildungspaket. Außerdem erhielten sie Ferienpässe, die ebenso vom Adventskalender gespendet wurden.

Frau R. ist zurzeit auf Arbeitssuche. Daher haben wir sie zu unserem Bewerbungstraining eingeladen, ihr eine Bewerbungsmappe ausgehändigt und mit ihr weitere Besprechungen vereinbart.

Familie O.

Familie O. ist im Jahr 2010 als Spätaussiedler nach Deutschland gekommen.

Die Familie hat zwei Söhne im Alter von 7 und 9 Jahren. Der siebenjährige W. benötigte eine Herzoperation. In diesem Fall unterstützen wir durch Übersetzungen, Terminkoordinierung für Arztbesuche sowie Begleitung bei Terminen in der Schule und im Hort. Mit dem neunjährigen M. gibt es öfters Probleme. Der Junge hat bereits zweimal die Schule gewechselt und besucht zurzeit eine Sonderschule für schwer erziehbare Kinder. Die Familie ist weiterhin auf unsere Beratung und Unterstützung angewiesen.

Die Tolstoi-Bibliothek dankt folgenden Einrichtungen und Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit, die freundliche Unterstützung und Förderung:

Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

Landeshauptstadt München
Kulturreferat

Landeshauptstadt München
Sozialreferat

AKOM360
MULTI CHANNEL MARKETING

ID Integration im Dialog
Migranten in Bayern

Das Tolstoi Hilfs-und Kulturwerk e.V. ist auf Spenden angewiesen. Bitte unterstützen Sie uns durch eine steuerlich abzugsfähige Spende auf unser Konto:

Konto-Nr.: 7 824 302
BLZ: 700 205 00
Bank für Sozialwirtschaft, München

Tolstoi Hilfs-und Kulturwerk e.V.
Thierschstraße 11, 80538 München

Telefon Bibliothek (089)299775
Telefon Sozialberatung (089)226241
Telefax (089)2289312

www.tolstoi-bibliothek.de
tolstoi@tolstoi-bibliothek.de